

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Fliegendes:
Hochschulgruppe STAR
erobert die Stratosphäre Seite 3

Gesteuertes:
»Zungenmaus« hilft
Menschen mit Handycap Seite 6

Abstraktes:
Die Dresdner Bienert-Villa
war Avantgarde-Treffpunkt ... Seite 7

Gesammeltes:
GFF fördert Objektbestände
für Lehre und Forschung Seite 10

Barkhausen Institut feierlich eröffnet

Am 7. März 2019 wurde das Barkhausen Institut im Beisein von Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, und TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen offiziell eröffnet. Das nach dem Physiker Heinrich Barkhausen benannte An-Institut der TUD knüpft an die exzellente Forschung der TUD auf den Gebieten der Hardware, Software und Konnektivität an. Die Partnerschaft mit DRESDEN-concept und das 5G Lab bieten zudem Kooperationsmöglichkeiten, um Dresden zum Zentrum des »Taktilem Internets« zu entwickeln. Das Barkhausen Institut ist eine gemeinnützige GmbH, Tochterfirma der TUD und wird zu 100 Prozent vom Freistaat Sachsen finanziert. Geschäftsführer ist Prof. Gerhard Fettweis.

Dr. Eva-Maria Stange betonte: »Das Barkhausen Institut ist die jüngste landesfinanzierte Forschungseinrichtung des Freistaats und wird mit der Entwicklung von Schlüsselkomponenten einer europäischen Hard- und Software-Plattform einen maßgeblichen Beitrag für das »Internet der Dinge« leisten. Der Freistaat Sachsen investiert in den Aufbau des Instituts, weil von der Forschung nicht nur neue Ideen, Projekte und verlässliche Konzepte erwartet werden. Wir brauchen die Entwicklung von Standards, die sich positiv auf die Anwenderbranchen der Mikroelektronik sowie auf die globale Wettbewerbsfähigkeit Dresdens und Europas auswirken, und Antworten auf die Fragen, die mit der Ausdehnung der Mikroelektronik in alle unsere Lebensbereiche verbunden sind.« Prof. Hans Müller-Steinhagen fügte hinzu: »So wie die wissenschaftlichen Leistungen Heinrich Barkhausens in ihrer Zeit wegweisend waren, so soll auch das Barkhausen Institut Pionier für die herausfordernde Forschung im Bereich des Internets der Dinge werden. Das Barkhausen Institut repräsentiert somit nicht nur in Sachsen - sondern zukünftig hoffentlich auch national und international - einen herausragenden Kooperationspartner für dieses so zentrale Thema.« UJ

»Desintegriert euch!« – Lesung mit Max Czollek

Max Czollek schreibt in seinem Buch »Desintegriert euch!« über das deutsche »Integrationstheater« – ein Theater der nationalen Zugehörigkeit, das den Anderen der Nation ihre Rollen vorgibt. Jedoch bildet das integrative Hauptnarrativ für nationale Zugehörigkeit die deutsch-national-völkische Identität, die lediglich diejenigen integriert, die ihre Rollen spielen. Die pluralen Lebensentwürfe und hybriden Biographien, die heute schon das Land bestimmen, bleiben letztendlich ausgeschlossen. Gegen dieses Integrationsdenken fordert Max Czollek: Desintegration.

Das TUD-Zentrum für Integrationsstudien will nach der Lesung am 3. April 2019 in einem Publikumsgespräch mit dem Autor über das Integrationsverständnis in Deutschland diskutieren. Die Veranstaltung mit freiem Eintritt findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Noa K. Ha/UJ

»Desintegriert euch!« – Lesung von und mit Max Czollek am 3. April 2019, 19.30 bis 21 Uhr, Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden, Schloßstraße 2, 01067 Dresden. Veranstalter sind das Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden, die Städtischen Bibliotheken Dresden und der HATIKVA e.V.



Blüte des Safran-Krokus mit drei orangefarbenen Fruchtblättern. Quelle: TUD/Sarah Breitenbach und FISH-Chromosomenanalyse

Dresdner Biologen enträtseln Safran-Krokus

Heilmittel, Götter-Bett, Gewürz und Kriegsursache – der Luxusartikel Safran ist ein Mythos

Safran ist das teuerste Gewürz der Welt, der Preis liegt mit bis zu 30 000 Euro pro Kilogramm teilweise höher als bei Gold. Das typische Aroma wird durch das Apocaretenoid Safranal erzeugt. Safran wird aus den Blüten des nur im Herbst blühenden Safran-Krokus (*Crocus sativus*) gewonnen. Für die Herstellung von einem Kilogramm Safran – gute Pflücker schaffen 60 bis 80 Gramm pro Tag – müssen 150 000 bis 200 000 Blüten von Hand geerntet werden. Anschließend werden ebenfalls manuell die jeweils drei Blütenfäden isoliert und getrocknet, die dann das Gewürz Safran darstellen. Ungefähr 200 Tonnen an

Safran-Fäden werden jährlich weltweit gewonnen.

Für viele Landwirte in Mittelmeerlandern, im Kaschmir, in Indien, Afghanistan, dem Iran und Pakistan ist die Gewinnung von Safran der Haupterwerbszweig, da der Safran-Krokus auch auf landwirtschaftlich nicht nutzbaren Böden gedeiht. Sogar in der Nähe von Dresden wird seit einigen Jahren wieder Safran angebaut, nachdem es ab 1570 eine jahrhundertelange Unterbrechung gab. Die hiesigen Anbauer schwören auf die Qualität deutschen Safrans. Der Frost mache die Pflanzen robuster, die Blütenfäden damit aromatischer.

Safran wurde in den vergangenen Jahrtausenden als Gewürz, Färbemittel oder zur Heilung von Rheuma und Trunksucht eingesetzt. Als Schmerzmittel half es bei Geburten und »dem Frauenleiden«. Göttervater Zeus schlief der griechischen Mythologie nach auf einem Bett aus Safran. Schweizer Handelsleute wurden im »Safrankrieg von Balthal« (14. Jahrhundert) gar überfallen und ausgeraubt. Aufgrund seines Wertes wird gemahlener Safran immer wieder durch Zugabe von Streckmitteln wie Blütenstaub anderer Pflanzen »gefälscht«. Experten raten deshalb zum Kauf von ganzen Fäden. Fortsetzung auf Seite 4

28. März: Zukunftstag an der TUD

Boys' und Girls' Day erweitert Perspektiven bei der Studienwahl

Jungs studieren Maschinenbau, Mädchen irgendwas mit Sprachen? Der Boys' und Girls' Day am 28. März 2019 bietet Schülern die Chance, ihr Blickfeld zu erweitern und in Fachgebiete hineinzuschnuppern, die sie beim Thema Studienwahl bisher vielleicht nicht auf dem Zettel hatten. Die TU Dresden ist wieder mit zahlreichen Angeboten

vertreten. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Unter dem Titel »Drei Länder und 1000 Jahre in vier Stunden« erfahren Jungs ab Klasse 9, was sich hinter den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften verbirgt, was italienische Handschriften aus dem Mittelalter mit französischem Rap zu tun haben und

wie die kyrillische Schrift funktioniert. Zwischen den Workshops können sie sich mit Studenten über alle Fragen rund ums Studium unterhalten.

Beim Girls' Day können interessierte Schülerinnen naturwissenschaftliche und technische Studiengänge und Berufe ausprobieren. In Workshops mit Wissenschaftlerinnen der TU Dresden erleben sie den spannenden Forschungsalltag in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Physik, Werkstoff- und Biowissenschaften und können selbst experimentieren.

Der bundesweite Girls' Day findet seit 2001 jährlich statt, den Boys' Day gibt es seit 2011. An diesem Tag öffnen Einrichtungen und Unternehmen ihre Türen für Schüler, um ihnen Einblicke in Berufe zu geben, die nicht den gängigen Geschlechterzuschreibungen entsprechen – beispielsweise Naturwissenschaft und Technik für Mädchen oder Soziale Tätigkeiten für Jungen. An der TU Dresden koordiniert die Stabsstelle Diversity Management die Angebote zum Zukunftstag. ckm



Sich auch in Technik zu vertiefen, ist für Mädchen beim Girls' Day am 28. März 2019 an der TU Dresden möglich. Foto: Crispin-Iven Mokry

Details und Anmeldung unter www.tu-dresden.de/girlsday und www.tu-dresden.de/boysday

KREISEL
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:
0351 2060-100
www.kreisel-dresden.de

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

rechtsanwalt **dr.axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

K.I.T.

WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!

www.kit-group.org
+49 351 49 67 54 0

PD GROUP

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

CARUS

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

☎ 0351 4119914

Startup?
tzdresden.de

BioZ Nord
microchip
Süd hightech & nanotechnologie
lifescience
& gründerstandort
Forschung & Wissenschaft

**mit uns.
startklar.**

Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tzdresden.de
TechnologieZentrumDresden

Leserzuschrift

UJ-Leser Conrad Nutschan fragt an: Im Universitätsjournal UJ 03/19 schreiben Sie auf Seite 6 in der zweiten Überschrift: »Vor 50 Jahren gegründet, bietet das ZIH der TUD heute die deutschlandweit schnellste Infrastruktur zur Datenanalyse«. Nach welchen Kriterien hat Dresden in Form welches Rechners die schnellste Infrastruktur deutschlandweit zur Datenanalyse? Ich habe in der TOP500 dazu nichts gelesen und interessiere mich für die Quellenlage.

Jacqueline Papperitz, eine der Autorinnen des Artikels und Mitarbeiterin am TUD-Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, schreibt dazu:

Die Top500 erscheint jeweils im November und im Juni, sodass es derzeit keine aktuellen Zahlen gibt. In unserem Fall bietet diese Liste allerdings nicht die richtige Grundlage, weil die Bewertung dort mit dem Linpack-Benchmark

durchgeführt wird und dabei Daten und die Ein-/Ausgabe weitgehend unberücksichtigt bleiben. Für Data Analytics benötigt man ein anderes Maß. Dies könnte die IO500 sein. Messungen dazu sind aber aufwendig und erst in der Zukunft geplant.

Zur Infrastruktur selbst: Sie ist für bis zu 2 TB/s Peak-I/O-Leistung und für die Speicherung von 10 PB Daten für externe Projekte ausgelegt. Eine Besonderheit ist der Zugang von allen übrigen HPC-Compute-Ressourcen unseres Rechenzentrums auf diese Infrastruktur, einschließlich der neuen ML-Knoten auf der Basis von Power9 und Nvidia V100 (im Moment nach Aussage von IBM die größte IBM-Installation in Deutschland). Insofern ist die Aussage »... deutschlandweit schnellste Infrastruktur zur Datenanalyse« nach unserer Kenntnis gerechtfertigt, auch wenn sie noch nicht in einer Liste steht.

Plötzlichen Herztod verhindern

TU Dresden schafft 16 weitere Defibrillatoren an

In Deutschland versterben jährlich zwischen 100 000 und 200 000 Menschen am plötzlichen Herztod. Dieser ist meist Folge einer anhaltenden Herzrhythmusstörung wie beispielsweise eines Herzkammerflimmerns, die zum Herzstillstand führt. Wird diese Rhythmusstörung rechtzeitig durch Defibrillation unterbrochen und werden optimale Herz-Lungen-Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt, kann die Überlebensrate bei Reanimationen verdoppelt bis verdreifacht werden.

Inspiziert durch die Kampagne »Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation« fördert die TU Dresden im Rahmen des Universitären Gesundheitsmanagements die Ausstattung ihrer Gebäude mit Laiendefibrillatoren (AEDs). Zwischen 2011 bis 2018 wurden 47 Geräte angeschafft und verortet. Im Frühjahr 2019 kommen 16 weitere Defibrillatoren hinzu. Bis Ende April 2019 werden die Anbringung der AEDs und die Einweisung der Geräteverantwortlichen und Ersthelfer abgeschlossen sein.

Die dann insgesamt 63 einsatzfähigen Geräte leisten einen wertvollen Beitrag zur Absicherung der Beschäftigten und Studenten an unserer Universität in einem medizinischen Notfall. Ihre Handhabung ist denkbar einfach, denn sie wurden speziell für ungeschulte Anwender entwickelt. Die Geräte führen die Anwender per Sprachausgabe auf Deutsch, Englisch oder Spanisch sicher und zuverlässig Schritt für Schritt durch den Prozess der Wiederbelebung bei Herzstillstand.

Auch in Zukunft soll die Ausrüstung von Gebäuden mit Defibrillatoren weiterhin gefördert werden. In diesem Zusammenhang bietet der Studentische Sanitätsdienst der TU Dresden für alle interessierten Teams Trainingsstunden in Erste-Hilfe-Basismaßnahmen und AED-Handhabung an. Stefan Kluge

» Weitere Informationen zu den Themen Notfall und Erste Hilfe sind unter: www.tu-dresden.de/gesundheit/notfall zu finden.

Der Personalrat informiert

Urlaubsanspruch – anteilige Ansprüche, Übertragbarkeit

Jeder Beschäftigte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf Erholungsurlaub unter Zahlung der entsprechenden Urlaubsvergütung. Der Urlaub muss im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden; er kann auch in Teilen genommen werden, jedoch muss einer der Urlaubsteile mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werktage umfassen. Die Dauer des Erholungsurlaubs beträgt für alle Beschäftigten nach TV-L 30 Tage bei durchschnittlicher Verteilung der Arbeitszeit auf fünf Arbeitstage in der Kalenderwoche. Die Auszubildenden erhalten 30 Tage Urlaub pro Jahr. Dieser tarifliche Urlaubsanspruch kann sich unter bestimmten Umständen vermindern:

- Beginnt das Arbeitsverhältnis im Laufe des Urlaubsjahres oder endet das Arbeitsverhältnis nach erfüllter Wartezeit in der ersten Hälfte eines Kalenderjahrs beträgt der Urlaubsanspruch für jeden vollen Beschäftigungsmonat ein Zwölftel. Scheidet der Beschäftigte in der zweiten Jahreshälfte aus, hat er einen Mindestanspruch nach BUrlG (20 Arbeitstage), es sei denn, die tarifliche (Zwölftel-) Regelung ist günstiger.
- Ruht das Arbeitsverhältnis, beispielsweise wegen Sonderurlaubs oder Elternzeit, so vermindert sich die Dauer des Erholungsurlaubs für jeden vollen Kalendermonat um ein Zwölftel. Die Zeiten des Mutterschutzes vermindern den Urlaubsanspruch nicht. Bruchteile von mindestens 0,5 Urlaubstagen werden auf einen vollen Urlaubstag aufgerundet.

Eine Übertragung des Urlaubs auf das nächste Kalenderjahr ist möglich, wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Grün-

de wie z. B. Langzeiterkrankung dies rechtfertigen. Im Fall der Übertragung muss der Urlaub bis zum 30. September des folgenden Kalenderjahrs gewährt und genommen werden. Bei Langzeiterkrankung oder Elternzeit gelten andere Übertragungsfristen. Nicht beantragter und nicht in Anspruch genommener Urlaub verfällt nicht automatisch deshalb, weil er nicht beantragt wurde. Der Arbeitgeber muss die bzw. den einzelnen Beschäftigten konkret und nachweislich in die Lage versetzen, seinen Urlaub zu nehmen und ihm rechtzeitig mitteilen, dass dieser ansonsten mit dem Ende des Übertragungszeitraumes verfallen wird. In Kürze wird hierzu die Veröffentlichung eines im Februar 2019 ergangenen Urteils des BAG erwartet.

» **Rechtsquellen mit Stichworten:**

- § 26 TV-L Erholungsurlaub
- § 40 Nr. 7 TV-L Erholungsurlaub (Sonderregelungen an Hochschulen)
- § 9 TVA-L BBlG Urlaub Auszubildende
- § 5 BUrlG Teilurlaub
- § 7 BUrlG Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs

Urteile:

- EUGH-Urteile vom 06.11.2018, C-619/16 und C-684/16 (Urlaubsübertragung und -abgeltung)
- BAG-Urteil vom 19. Februar 2019 – 9 AZR 541/15 (Verfall von Urlaubsansprüchen, Obliegenheiten des Arbeitgebers)

TUD-Rundschreiben:

- D2/9/01 (Urlaubsantrag, Urlaubsliste, Urlaubsantritt, Beteiligung des Personalrats)
- D2/5/03 (Zusatzurlaub für Schwerbehinderte)



Zwei Rektoren-Jubiläen gefeiert

Ein außergewöhnliches Festsymposium von TU Dresden und Dresden International University ehrte kürzlich die Geburtstage von Magnifizenz Prof. Hans Müller Steinhagen (65, l) und Altmagnifizenz Achim Mehlhorn (80, r). Im Universitätsjournal bedanken sich nun beide:

Im Rahmen des Festsymposiums am 22. Februar 2019 sind uns von 50 vielen Seiten Sympathiebekundungen, Spenden für die Baumpflanzung und auch Geschenke übergeben worden, die wir uns außerstehen sehen, alle einzeln zu würdigen.

Wir möchten Ihnen daher auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen. Besonders gefreut hat uns die erreichte Spen-

densumme von 5805 Euro zur Finanzierung der Spitzahornbäume vor dem Fritz-Foerster-Bau. An dieser Pflanzung werden wir alle unsere Freude haben. Denn eine solche Veranstaltung geht über die Ehrung zweier Personen weit hinaus. Sie ist auch ein Kompliment für die Mitarbeiter und Angehörigen zweier Institutionen, für deren Kreativität und Tatkraft. Diese immer neu zu inspirieren und zu fördern, wird das Ziel unserer Wünsche und unserer Arbeit bleiben.

Mit dankbaren Grüßen

Hans Müller-Steinhagen, Achim Mehlhorn Foto: Robert Lohse

Mehr als nur eine Zeile im Lebenslauf

Zertifikatskurs »Intellectual Property Rights« begrüßt 850. Teilnehmer



Olga Samohvalova erhielt als 850. Kursteilnehmer von Koordinator Johannes Gilch Blumen und ein kleines Präsent. Foto: David Schneider

Olga Samohvalova konnte kürzlich als 850. Teilnehmer des Zertifikatskurses »Intellectual Property Rights« am Institut für Geistiges Eigentum, Technikrecht und Medienrecht (IGETeM) begrüßt werden. Die TUD-Studentin kommt aus dem Fachbereich Germanistik und Romanistik (Italienisch) und nimmt am Schwerpunkt Urheber-, Medien- und Internetrecht teil. Der Kurs bietet ihrer Meinung nach nicht nur eine weitere Zeile im Lebenslauf, da sie mit Abschluss des Kurses ein Zertifikat erhält, sondern bietet auch eine hilfreiche Plattform, den eigenen wissenschaftlichen Horizont zu erweitern und den sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand zu wagen. Sie hat im Wintersemester im Rahmen des ersten Moduls den theoretischen Teil absolviert und besucht im kommenden Sommersemester die praxisorientierten Vorträge des zweiten Moduls. Dort berichten je nach Schwerpunkt Patentanwälte, Ingenieure sowie Rechtsanwälte aus ihrer täglichen Praxis.

In Zusammenarbeit mit dem Patentinformationszentrum Dresden (PIZ), einem Teil des TUD-Transfer Office und Partner des Deutschen Patent- und Markenamtes, bietet das IGETeM diese seit 2005 bestehende Zusatzausbildung für

Nichtjuristen an. Sie verbindet die universitäre Lehre mit den hohen Anforderungen der Praxis. Nach erfolgreicher Absolvierung der Module wird den Teilnehmern das Universitätszertifikat »Intellectual Property Rights« verliehen. Aufgabe des Zertifikatskurses ist es, die Teilnehmer insbesondere im Umgang mit kreativen und technischen Leistungen zu sensibilisieren, die Grundlagen des Rechts des Geistigen Eigentums zu vermitteln und die Teilnehmer somit praxisorientiert auf die im Berufsleben an sie gestellten Anforderungen im Umgang und der Verwertung solcher Rechte vorzubereiten.

Die Schwerpunkte liegen wahlweise auf dem Gebiet des Patentrechts oder auf dem Urheber-, Medien- und Internetrecht. Sie bieten daher sinnvolle Schnittmengen sowohl zu den Natural als auch zu den Geisteswissenschaften und setzt diese in einen rechtlichen Kontext. Über die vermittelten Grundlagen hinaus beschäftigen sich die Schwerpunkte auch mit aktuellen juristischen Fragenstellungen, etwa der Patentierbarkeit von künstlicher Intelligenz, dem Recht am eigenen Bild, den Persönlichkeitsrechten von Prominenten oder der Schutzfähigkeit von neuartigen Markenformen.

Der Kurs soll vor allem Studenten dazu ermutigen, sich schon während ihrer Ausbildung mit dem Patent- und Markenrecht sowie den Rechten am geistigen Eigentum im Allgemeinen vertraut zu machen. Darüber hinaus steht das Angebot TUD-Mitarbeitern und externen Interessierten offen.

David Schneider, Johannes Gilch

» Die Einschreibung zum Sommersemester erfolgt ab 25. März über OPAL. Für Interessierte, die mehr über den Zertifikatskurs erfahren wollen, gibt es zwei Informationsveranstaltungen: am 4. April 2019, 16.40 Uhr, und am 5. April 2019, 14.50 Uhr, jeweils im GER/007. Weitere Informationen stehen im Netz unter www.zipr.tu-dresden.de.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
unijournal@saxonia-verlag.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 1. März 2019

Satz: Redaktion.

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



Fünf Stunden in der Stratosphäre

TUD-Hochschulgruppe STAR ist mit zwei Experimenten am Flug zweier Gondeln bis in 25 km Höhe beteiligt

Beate Diederichs

Die Hochschulgruppe STAR (Studentische Arbeitsgruppe Raumfahrt Dresden) bereitet in Kooperation mit zwei Instituten der TUD zwei Experimente für die Plattform BEXUS (Balloon Experiment for University Students) vor. Sie möchte diese im Herbst bei REXUS/BEXUS im nordschwedischen Kiruna durchführen. Perspektivisch plant STAR, weitere Projekte dieser Art anzugehen, selbst Plattformen für kleinere Experimente zu bieten und gemeinnütziger Verein zu werden.

Das Interesse für die Raumfahrt eint sie alle: Studenten der Luft- und Raumfahrttechnik, Studenten anderer Maschinenbau-Spezialisierungen, angehende Ingenieure der Elektrotechnik, zukünftige Physiker und Mechatronikstudenten. Einige befinden sich noch am Anfang des Studiums, andere stehen kurz vor der Abschlussarbeit. »Wir wollen uns bei Raumfahrt-Projekten austoben und dabei lernen«, sagt Rico Nerger, der erste Vorsitzende von STAR. Er studiert Luft- und Raumfahrttechnik im fünften Semester. Nils Hensch, einer der weiteren rund zwanzig STAR-Mitglieder und Teamleiter für eines der beiden BEXUS-Experimente, ist im selben Studiengang eingeschrieben, im siebenten Semester.

STAR gründete sich Anfang 2018, weil sich eine Gruppe raumfahrtbegeisterter Studenten - unter ihnen ist auch eine junge Frau - zusammengefunden hatte, um sich mit einem Experiment für eine ähnliche Plattform wie BEXUS zu bewerben: für REXUS (Rocket Experiment for University Students). »Mittlerweile sind wir zu einer tollen Truppe zusammengewachsen, die sich auch abseits der gemeinsamen Arbeit füreinander einsetzt. Wir helfen uns gegenseitig bei der Prüfungsvorbereitung und verbringen einen Teil unserer Freizeit zusammen«, berichtet Nils Hensch. STAR möchte demnächst den Status eines gemeinnützigen Vereins annehmen. »Trotzdem wollen wir studentisch und unabhängig bleiben. Bei uns sollen weiterhin die Mitglieder bestimmen können, welche Projekte wir bearbeiten und wie wir das tun«, betont Rico Nerger.

Nun arbeitet STAR zum zweiten Mal an Projekten für eine Experimentierplattform: Erstens an »Gamma Volantis«, einem Feldtest eines Ozon- und eines Feuchtigkeitssensors, die das Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der TUD (ILR) entwickelt hat. Zweitens an »OOXYGEN«, einem Feldtest für einen am Institut für Angewandte Physik (IAP) geschaffenen Sauerstoffsensor.



Mitglieder von STAR im Dummy des Columbus-Moduls der Internationalen Raumstation: Lucas Nöller, Elisabeth Berka, Nils Hensch, Frank Windeck, Julius Karlapp und Jakob Lindenthal (v.l.n.r.). Foto: Elias Ortlieb

STAR kooperiert dabei mit den beiden Instituten und mit der Bitzer-Professur für Kälte-, Kryo- und Kompressortechnik. Bei BEXUS selbst wird dann im Oktober bei zwei Starts jeweils eine Gondel von rund einem Kubikmeter Größe vom Weltraumbahnhof Esrange im nordschwedischen Kiruna für etwa fünf Stunden fünfundzwanzig Kilometer hoch in die Erdatmosphäre steigen. Die beiden Gondeln werden gemeinsam neun Experimente europäischer Studenten an Bord haben, darunter die beiden von STAR. In den fünf Stunden werden die drei Sensoren von STAR in der Gondel getestet und Messreihen erstellt, wobei die STAR-Abordnung in der Bodenstation die Experimente teilweise steuern kann. »In der Gondel herrschen extreme Bedingungen: Es ist sehr kalt da oben, der Druck ist niedrig, die zu erwartenden Mess-Signale sind sehr klein, und es gibt viele Störeinflüsse«, erläutern die beiden Studenten die Schwierigkeit der Experimente. Wenn die Versuche erledigt sind, schwebt die Gondel an einem Fallschirm wieder zur Erde herab. Während der fünf Stunden hat sie - wenn alles so klappt wie geplant - genügend Daten an die Auswertenden gesendet, die diese dann analysieren können.

Die Experimente vorzubereiten, ist für die Studenten sehr zeitaufwändig. Rund zehn bis 20 Stunden wöchentlich arbeiten die Mitglieder von STAR im Durchschnitt daran. Nils Hensch absolviert sogar sein Forschungspraktikum im Rahmen des Projekts und schreibt in diesem eine große Belegarbeit zu den Experimenten innerhalb von »Gamma Volantis«. »Viele von uns konnten die Experimente auf die eine oder andere Art mit ihrem Studium verbinden«, sagt er. Im vergangenen Herbst hat STAR mit den Vorbereitungen begonnen. Die Experimente haben soeben die erste Kontrolle der BEXUS-Experten bestanden und werden im Mai einer zweiten unterzogen werden, die dann »Critical Design Review« (CDR) heißt. »Das ist gewissermaßen die Endabnahme der Entwürfe für die Experimente. Wenn wir die bestehen, wissen wir: die Experten sind der Meinung, unsere Experimente werden wahrscheinlich funktionieren. Ändern dürfen wir dann an den Entwürfen allerdings nichts mehr«, erläutert Rico Nerger. Dies ist gängige Praxis in der Raumfahrt, fügen die beiden Studenten hinzu, und bereite schon aufs Berufsleben vor, wenn man in dieser Branche arbeiten wolle. Nach den - hoffentlich aufschlussrei-

chen - Experimenten im kommenden Herbst geben die Studenten die Sensoren zusammen mit den gewonnenen Daten wieder an die Institute zurück. Diese entwickeln sie weiter, bis sie irgendwann in der Zukunft marktreif sind. Einen Ozonsensor kann man zum Beispiel zum Sterilisieren einsetzen, wenn man Mikroelektronik herstellt, einen Sauerstoffsensor bei der Optimierung von Verbrennungsprozessen wie im Motor eines Autos. STAR wird sich, wenn die Sensoren übergeben sind, weiteren, ähnlichen Projekten zuwenden. »Alle, die sich für Raumfahrt interessieren, können uns natürlich jederzeit auch persönlich kennenlernen: zum Beispiel im Mai bei der Präsentation der Hochschulgruppen am dies academicus und im Juni bei der Langen Nacht der Wissenschaften. Innerhalb letzterer stellen wir unsere Projekte im Makerspace der SLUB vor«, so Rico Nerger und Nils Hensch.

»Weitere Informationen: star-dresden.de Die Experimentierplattformen REXUS/BEXUS werden vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der schwedischen Raumfahrtbehörde SNSA organisiert.

Für Wissenschaftsnacht bereits jetzt eintragen!

Die Lange Nacht der Wissenschaften findet in diesem Jahr am 14. Juni statt. Ab sofort können alle Veranstaltungsangebote in die Datenbank <http://datenbank.wissenschaftsnacht-dresden.de> eingetragen werden. Die Zugangsdaten aus dem Vorjahr gelten noch, neue Zugangsdaten erhalten TUD-Veranstalter bei Frank Seidel, Dezernat Strategie und Kommunikation, E-Mail: frank.seidel@tu-dresden.de. Alle Veranstaltungsangebote, die bis zum 27. März 2019 eingetragen sind, werden auch im Programmheft abgedruckt. Die Werbemittelbestellungen müssen bis zum gleichen Termin in die Datenbank eingegeben werden. Alle Veranstaltungsangebote, die nach dem 27. März eingegeben werden, erscheinen nur im Online-Programm der langen Wissenschaftsnacht. UJ

»Alle wichtigen Hinweise und Informationen für TUD-Mitveranstalter stehen im internen Webbereich unter <https://tu-dresden.de/intern/services-und-hilfe/aktuelles/Indw> (ZIH-Login erforderlich).

3000 Euro für die Diplomarbeit



Philipp Hecht. Foto: Lisa Schwab

Ende Februar wurde Philipp Hecht für seine Diplomarbeit zum Thema »Modellierung und Datenanalyse in der Zellkulturtechnik am Beispiel von Säugetier- und Insektenzellen« der Preis des Zukunftsforums Biotechnologie der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e. V. verliehen. Neben Säugetierzellen spielen Insektenzellen bei der Produktion von Biopharmazeutika eine immer größere Rolle.

Philipp Hecht hat sein Studium der Verfahrens- und Naturstofftechnik im April 2018 an der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden abgeschlossen. In seiner Abschlussarbeit, die in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil entstand, untersuchte er die Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Datenanalyseverfahren für die Kultivierung von Säuger- und Insektenzellen in unterschiedlichen Bioreaktoren. Durch die Ermittlung kritischer Einflussgrößen konnte das Prozessverständnis deutlich erhöht werden. Dies erlaubt eine schnellere und einfachere Planung zukünftiger Experimente sowie die Vorhersage von Kultivierungsergebnissen.

Die Verleihung des mit 3000 Euro dotierten Preises fand im Rahmen der Frühjahrstagung der DECHEMA in Frankfurt am Main statt. »Das Preisgeld werde ich für die Einrichtung meiner neuen Wohnung und die Reparatur meines Autos nutzen«, so der 25-jährige Sachse.

Seit September 2018 arbeitet Philipp Hecht als Prozessingenieur in der biopharmazeutischen Wirkstoffproduktion. Katja Lesser

TUD-Werkstoffwissenschaft ist Weltklasse

Im QS-Universitätsranking erstmals Sprung in die Top 50 geschafft

In der am 27. Februar 2019 veröffentlichten Rangliste des »QS World University Ranking by Subject 2019« hat die TU Dresden in der Kategorie Materials Science den Sprung in die Top 50 der gelisteten Universitäten geschafft.

Die Materialforschung an der TU Dresden verbindet fächer- und disziplinübergreifend Natur- und Ingenieurwissenschaften: Physik, Chemie, Biologie und Mathematik werden mit Kompetenzen aus der Werkstoffwissenschaft, Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik zusammengebracht. Der Studiengang Werkstoffwissenschaft umfasst neben der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik auch die Nanotechnologie. Insgesamt sind mehr als 250 Studenten im Diplom- und Bachelor-Studiengang Werkstoffwissenschaft eingeschrieben.

»Erst habe ich Physik studiert. Durch ein Praktikum an einem Dresdner Fraunhofer-Institut bin ich zur Werkstoffwissenschaft gekommen. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich es sofort studieren wollte. Dresden hat außergewöhnlich gute Studienbedingungen für Werkstoffwissenschaftler. Durch die vielen gemeinsamen Professuren der TU Dresden mit verschiedenen außeruniversitären Forschungsein-

richtungen können die Studenten viele praktische Erfahrungen sammeln. Ich konnte die Themen, die mich im Studium interessiert haben, immer sofort irgendwo experimentell bearbeiten, manchmal sogar als Studentenjob«, sagt die diplomierte Werkstoffwissenschaftlerin Sabine Apelt. Aktuell promoviert die 32-jährige Dresdnerin am Institut für Werkstoffwissenschaft der TU Dresden zum Thema eisabweisende und pyroelektrische Beschichtungen. Damit möchte sie in Zukunft z. B. den Wirkungsgrad von Windkraftanlagen steigern oder den Energiebedarf von Supermärkten senken.

»Das starke Netzwerk zwischen Uni und Forschungsinstituten in Dresden hebt die Dresdner Material- und Werkstoffforschung auf ein weltweites Top-Level. So können unsere Studenten früh in hochkarätige Forschungsprojekte eingebunden werden, haben einen leichten Zugang zu fachbezogenen Praktika und Studentenjobs. Da wird aus Theorie schnell Praxis«, so Prof. Gianarelio Cuniberti, Inhaber der Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik an der TU Dresden. »Neue innovative Materialien sind einer der wichtigsten Technologietreiber und für die Lösung aktueller Herausfor-

derungen in den Bereichen Mobilität, Energieversorgung, Urbanisierung und Medizin unverzichtbar. Die Dresdner Forscher sind hervorragend aufgestellt, diesen Herausforderungen zu begegnen und sich so langfristig unter den weltbesten Universitäten in der Materialforschung zu etablieren.«

Der Erfolg der Dresdner Werkstoffwissenschaft basiert auch auf der engen Kooperation der TU Dresden mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen des Wissenschaftsverbundes DRESDEN-concept. Ergänzt wird dieses Wissenschaftsnetzwerk durch Forschungsverbünde zu modernen Querschnittsthemen. So bündelt das Dresden Center for Computational Material Science (DCMS, Leitung Prof. Cuniberti) die Kompetenzen

Zum Institut für Werkstoffwissenschaft der TU Dresden

Dem Institut für Werkstoffwissenschaft (IfWW) der TU Dresden gehören vier am Institut berufene Professoren und ein außerplanmäßiger Professor mit mehr als 150 Beschäftigten an. Weiterhin bestehen zusätzlich sechs gemeinsame Professuren mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Leibniz- und

auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften und das Additive Manufacturing Center Dresden (AMCD, Leitung Prof. Christoph Leyens) erarbeitet in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS) innovative Werkstoff- und Produktlösungen in der Additiven Fertigung.

Das »QS World University Ranking by Subject 2019« ist die bisher größte Auswertung von mehr als 1200 Universitäten aus 78 Ländern. Die Methodik umfasst die Indikatoren: Akademische Reputation, Arbeitgeber Reputation, Zitierung pro wissenschaftlicher Arbeit und H-Index. Damit stellen die Ergebnisse die Gesamtleistung der TU Dresden im Bereich Werkstoffwissenschaft dar. Katja Lesser

Fraunhofer-Institute) und vier Honorarprofessuren. Die Forschungsergebnisse des IfWW finden Eingang in die industrielle Anwendung, z. B. in die Luft- und Raumfahrtindustrie, die Energie- und Elektrotechnik, die Automobilindustrie, den Schienenfahrzeugbau sowie in die Medizintechnik.

Druckerei & Copyshop
hochwertig * schnell * preiswert

kopieren, drucken & binden
Skripte, CAD Plot & Poster,
Flyer & Textildruck

Telefon: 0351 451 95 50
Email: TUD@DIEKOPIE24.DE



TU Dresden – Wir I(i)eben Vielfalt!

Was bedeutet Diversität für die TU Dresden? »International studieren und forschen«, sagen die einen. Sie schafft »Wissen« und steht für die »besondere Sichtweise, die jeder Mensch mitbringt«, sagen andere. Sie hilft, den eigenen Horizont zu erweitern, finden dritte. Die Antworten auf diese Frage sind jedenfalls so unterschiedlich, wie die Menschen, die hier lernen und arbeiten. Wichtig ist, dass alle in ihrer Verschiedenheit die Chance und Unterstützung bekommen, ihre Potenziale bestmöglich zu nutzen. Auch deshalb setzt sich die TU Dresden dafür ein, jeglicher Form von Diskriminierung entgegenzuwirken. Der aktuelle Film der Stabsstelle Diversity Management gibt einen kurzweiligen Einblick in einen Themenbereich, der für den Erfolg moderner Universitäten wichtig ist. Im Netz ist der Film zu finden unter <https://youtu.be/ujaGbzHj2TA> bzw. <https://youtu.be/WJUTnAbaGo> (englisch).

Anne Vetter, Screenshot: Karl Donath

»UNI AIR« erstmals für Bands und DJ's

Neuerungen beim studentischen Musikwettbewerb

Im Rahmen der Dresdner Studententage (7. bis 28. Mai 2019) veranstalten das Studentenwerk Dresden und der Club Mensa e. V. wieder den studentischen Musikwettbewerb »UNI AIR«.

Wie das Studentenwerk Dresden mitteilt, gibt es anlässlich des 15-jährigen Jubiläums zwei wesentliche Neuerungen: Erstmals wird der Wettbewerb sowohl für Bands als auch für DJ's ausgeschrieben. Außerdem erfolgt die Qualifikation über drei öffentliche Vorentscheide im April dieses Jahres.

Das Finale am 15. Mai 2019 bietet jeweils sechs studentischen Bands und DJ's die Möglichkeit, ihr Können einem großen Publikum zu präsentieren und einen der Förderpreise des Studentenwerks zu gewinnen. Die Bewerbung zur Teilnahme am »UNI AIR« 2019 ist bis zum 25. März 2019 möglich. StuWeDD/UJ

»Weitere Informationen und Online-Bewerbung: <https://www.studentenwerk-dresden.de/kultur/uni-air-bandcontest.html>

Besser, als zu Hause rumzuhängen

Der 13-jährige Ottokar Terpe berichtet von Tops und Flops einer Ferienwoche an der TUD

Ich habe eine Woche an der Ferienbetreuung der TU Dresden teilgenommen. Dort haben wir viel gelernt, experimentiert, gestaunt, gelacht und nur einmal war es etwas langweilig – am Montag bei den Werkstoffwissenschaften. Da dachte ich mir: So ein Flop, wäre ich lieber zu Hause geblieben. Doch bereits das Sportangebot am Nachmittag und die darauffolgenden Tage begeisterten mich sehr.

Unsere Gruppe, wir waren zwölf Kinder, besuchte zum Beispiel das Chemielabor. Es ist hochmodern und sauber. Dort haben wir coole und spannende Experimente in kleinen Gruppen durchgeführt. Wir haben 5-Cent-Münzen in goldene Münzen verwandelt und ganz dünne Silberblumen hergestellt. Das hat viel Spaß gemacht und war einfach top. Auch das Mini-BMW-Fahren mit VR-Brille hat allen Spaß gemacht.

Jeden Tag aßen wir in der »Alten Mensa«. Sie ist riesig und für jeden Geschmack gibt es etwas Gutes zu Essen, wie zum Beispiel Sushi, Pizza, Nudeln und Salate. Alles schmeckt sehr lecker und viel besser als in der Schule. Das war richtig top. Allein wegen der tollen Mensa möchte ich gern, wenn ich groß bin, an der TU Dresden studieren.



Ottokar Terpe.

Foto: Paul Terpe



Richtig glibbrig wurde es im DLR-School_Lab: Hier in den Technischen Sammlungen stellen die Kinder aus Wasser, Guarkernmehl, Farbe und Kontaktlinsenflüssigkeit grünen Schleim her. Außerdem konstruierten sie Autos mit Mausefallenantrieb. Foto: Pia Michler

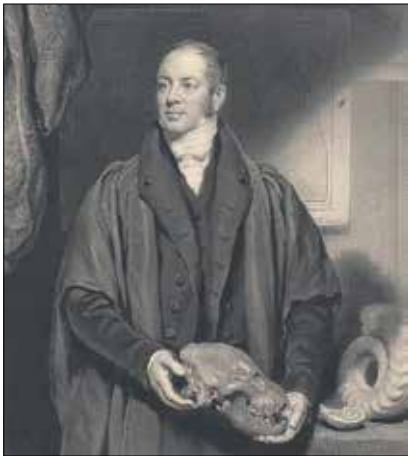
Jeden Nachmittag ging es zum Sport in eine der großen Sporthallen. Es fiel mir schwer, mit so viel gutem Essen im Bauch Sport zu treiben. Dennoch war ich begeistert. Besonders die Ballspiele, das Klettern und Badmintonspielen waren die Favoriten in der Gruppe. Für Gymnastik konnten wir uns nicht so begeistern. Das Sportangebot war wirklich top. 16 Uhr ging es jeden Tag geschafft und glücklich nach Hause.

Ich empfehle jedem das Programm weiter. Es ist viel besser, als zu Hause rumzuhängen und die Zeit am Handy oder an der Playstation zu verbringen. Es macht Spaß, ist spannend und man findet neue Freunde.

Ottokar Terpe (13 Jahre)

»Die Betreuung der Kinder von TUD-Beschäftigten umfasste in den Winterferien 2019 beide Wochen in zwei Durchgängen. Insgesamt nahmen 49 Kinder der Klassenstufen 5 bis 8 teil. Organisiert wird die Kinderferienbetreuung von Dr. Sylvi Bianchin. Sie ist die TUD-Koordinatorin für MINT-Projekte. Finanziert wird das Projekt durch die im Professorinnenprogramm II eingeworbenen Mittel. Ein ähnliches Programm wird es auch in den Sommerferien (5. Ferienwoche) geben. Anmeldungen sind ab April 2019 bei der Stabsstelle Diversity Management möglich: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit/familienfreundlichkeit/kinderferienbetreuung>.

Kalenderblatt



William Buckland. Stich von Samuel Cousins, National Library of Wales.

»Wenn es um einen offenen Geist geht, könnte dieser bei Buckland so offen gewesen sein, dass sein Gehirn manchmal herauszufallen drohte.« – Dieses übersetzte Zitat aus strangescience.net beschreibt wohl treffend den am 12. März 1784, vor 235 Jahren, geborenen britischen Paläontologen und Geologen William Buckland, nicht nur in Bezug auf seine brillante Forschungs- und begeisterte Lehrtätigkeit, sondern auch in Bezug auf seine Schrullen und exzentrischen Auswüchse.

Buckland beschrieb als erster Forscher fossile Knochenfunde eines sehr großen Reptils, das er Megalosaurus nannte – bevor die Dinosaurier überhaupt als eigene Gruppe der Reptilien systematisiert wurden. Seine Ausführungen zu Knochenfunden in den Höhlen von Kirkdale und zur Red Lady of Paviland, dem weltweit ersten menschlichen Fossil, das von einem Wissenschaftler in einer Publikation beschrieben wurde, veröffentlichte er 1823. Er war Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen wie z. B. der Leopoldina, war im Aufsichtsrat des British Museum und erhielt etliche Anerkennungen und Ehrungen.

Als ausgeprägt geselliger Familienmensch hatte er gerne seine Kinder um sich und bewirtete oft Gäste. Diese allerdings litten manchmal unter seinem Ziel, von allen bekannten Tierarten ein Exemplar kosten zu wollen. So gab es beispielsweise gebackenen Igel, getoastete Mäuse und Krokodilsteak. Buckland starb 1856 in Islip. J. S.

Dresdner Studenten haben weniger Geld als der Bundesdurchschnitt

Im Rahmen der 21. Sozialerhebung wurde erstmals ein Regionalbericht Sachsen erstellt

Sachsens Studenten haben mit 798 Euro pro Monat deutlich weniger Geld zur Verfügung als der Bundesdurchschnitt. Das geht aus einer Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studenten in Sachsen im Auftrag der Studentenwerke hervor. Doch es gibt auch Vorteile, mit denen der Freistaat wuchern kann, wie zum Beispiel günstigere Lebenshaltungskosten und hervorragende Infrastrukturen.

Seit 1982 wird im Auftrag des Deutschen Studentenwerks vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissen-

schaftsforschung eine Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Situation von Studenten in Deutschland erstellt. Zum ersten Mal ist für die vier sächsischen Studentenwerke Dresden, Leipzig, Chemnitz-Zwickau und Freiberg eine gesonderte Regionalausgabe erschienen. Die Studenten an sächsischen Hochschulen verfügen über durchschnittlich 798 Euro im Monat und wenden im Durchschnitt 259 Euro pro Monat für die Miete und 154 Euro für Ernährung auf. 27 Prozent der sächsischen Studenten empfangen BAföG (abneh-

mende Tendenz im Zeitvergleich), 60 Prozent der Studenten sind neben dem Studium erwerbstätig (zunehmende Tendenz im Zeitvergleich) mit einem Zeitaufwand von etwa sieben Stunden pro Woche. Neun Prozent der Studenten in Sachsen haben ein oder mehrere Kinder und zehn Prozent haben studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Im Durchschnitt zahlen Studenten in Sachsen 64 Euro weniger Miete als im Bundesgebiet. Besonders beliebt sind unter den Studenten im Freistaat die Wohnheime sowie die An-

gebote der Mensen. Mehr als die Hälfte der Studenten äußert Beratungsbedarf hinsichtlich der finanziellen, studienbezogenen oder persönlichen Situation. »Sachsen entwickelt sich nach wie vor zu einem attraktiven Studienstandort und die Studentenwerke leisten dafür eine hervorragende Arbeit«, sagt Sachsen Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange. Ulf Walter/UJ

»Hintergründe und die Sozialerhebung zum Download unter: www.swc.de/sozialerhebung

Dresdner Biologen ...

Heilmittel, Götter-Bett, Gewürz und Kriegsursache ...

Fortsetzung von Seite 1

Der Safran-Krokus ist eine triploide Hybridart, ist steril und kann nicht gezüchtet werden. Obwohl seit mehr als 3500 Jahren im Anbau, stammen alle weltweit kultivierten Pflanzen nur aus Tochterknollen. Seit fast 100 Jahren wird kontrovers diskutiert, was die möglichen Elternarten des Safran-Krokus sind. Würde man die Elternarten durch Neuzüchtung in das Krokus-Genom einbringen.

Und genau dieses Rätsel haben Dresdner Biologen nun gelöst. »Wir haben die Entstehung des Safran-Krokus nachvollzogen und die Elternarten mit molekularen und zytogenetischen Methoden aufgeklärt«, sagt Thomas Schmidt, Professor für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen am Institut für Botanik der TU Dresden. »Unser Manuskript »Adding color to a century-old enigma: Multi-color chromosome identification unravels the autotriploid nature of saffron (Crocus sativus) as a hybrid of wild Crocus cartwrightianus cytotypes« wurde zur Veröffentlichung in der renommierten Zeitschrift »New Phytologist« angenommen und liefert für die April-Printausgabe die Titel-Story und das Titelbild für die Ausgabe am 8. Mai.«

Der Safran-Krokus stammt demnach nur von einer Art ab, der Krokus-Wildart *Crocus cartwrightianus*, die in Griechenland vorkommt. Durch Sequenzierung des Safran-Krokus-Genoms und die vergleichende Chromosomenanalyse (Fluoreszenz-in situ-Hybridisierung, FISH) von verschiedenen Krokus-Arten konnten die Dresdner Biologen aufzeigen, dass Genome von zwei Individuen der Krokus-Wildart *Crocus cartwrightianus* verschmolzen sind, die auf chromosomaler Ebene leichte Unterschiede besitzen. Diese Erkenntnisse schließen nun die jahrhundertlange Suche nach den Ursprüngen dieser mythisch aufgeladenen Pflanze ab.

Übrigens: Um den aromatischen Duft zu bewahren, sollte Safran nicht lange gekocht werden. Es empfiehlt sich, die Fäden einige Minuten in etwas warmem Wasser einzuweichen und mit der Flüssigkeit gegen Ende der Garzeit dem Gericht zuzugeben. Eine noch intensivere Färbung erhält man, wenn die Safranfäden frisch gemörsert werden. Konrad Kästner

»Die Veröffentlichung findet sich unter <https://doi.org/10.1111/nph.15715> bzw. <https://nph.onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/nph.15715>



Ein Schelm, wer Böses dabei denkt

Ist es purer Zufall oder hintersinnige Absicht, dass ausgerechnet ein Motiv zur Barrierefreiheit aus der Imagekampagne »UNSERE UNI« nahe der Treppe eines Eingangs zum Binder-Bau hängt? »UNSERE architekturUNIKate...barrierefrei« verkündet es stolz. Schade ist nur, dass gerade jener Eingang, wie auch die weiteren Zugänge zum Binder-Bau von der Mommsenstraße aus, alles andere als barrierefrei ist. Oder soll die Imagekampagne gar dazu genutzt werden, weniger von Image zu künden, als vielmehr welches zu schaffen? Das wäre dann allerdings eine geradezu exzellente Idee ... Bislang ist der Binder-Bau für Rollstuhlfahrer nur durch den Innenhof erreichbar. Dafür müssen sie allerdings mühsam den Gorges-Bau umrunden und schlechten Straßenbelag in Kauf nehmen. keck, Foto: UJ/Eckold

Sie begleitet den gesamten Forschungskreislauf

SLUB stellt sich erfolgreich veränderten Aufgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft

Beate Diederichs

Die Zeiten, als Bibliotheken nur aus Bücherregalen und Ausleihtresen bestanden, sind vorbei. Moderne Einrichtungen wie die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) bieten viel mehr: sie verfügen über vielfältige Wissenskanäle, beziehen Nutzerwissen ein, beraten, laden zu Veranstaltungen ein, stärken die Bildungsgerechtigkeit. »Wir möchten uns als »dritten Ort« neben dem eigenen Zuhause und der Arbeitswelt der Menschen etablieren, als einen Ort, wo wissenschaftlicher Diskurs und sozialer Austausch stattfinden«, sagt Annemarie Grohmann, Pressesprecherin der SLUB. Mit diesem Wandel des Selbstverständnisses ändern sich auch Berufsbilder wie das des Bibliothekars und neue Tätigkeitsfelder kommen hinzu.

Wer heute die Räume der SLUB auf dem Zelleschen Weg betritt, kann sich kaum vorstellen, wie man noch in den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts Bücher in der Sächsischen Landesbibliothek, liebevoll »Labi« genannt, auf der Marienallee auslieh: Man zog einen Zettel mit den Daten des gewünschten Buches aus einem großen braunen Holzkasten, ging mit dem Zettel zum Tresen und bestellte dort das entsprechende Werk. Hatte man Pech, musste es aus dem Keller geholt werden, was mehrere Stunden Wartezeit bedeutete. Also fuhr man dann meist am nächsten Tag erneut vom Campus quer durch die Stadt, um das Buch abzuholen.

Wesen der Bibliothek hat sich grundlegend geändert

Heute ist die SLUB - die Einrichtung, zu der Landes- und Universitätsbibliothek fusionierten - nicht nur mitten auf dem Campus zu finden, sondern hat sich vom traditionellen Bild, das viele Menschen von einer Bibliothek haben, wegentwickelt. Regale und Ausleihtresen gibt es hier zwar immer noch. »Doch es hat sich grundlegend geändert, was eine Bibliothek ist und sein soll«, sagt Kathrin Bellmann, Human Resources Managerin an der SLUB. »Früher ging es vor allem darum, den Menschen das in gedruckten Werken enthaltene Wissen zu vermitteln. Heute sind durch die Digitalisierung weitere Wissensformen und Wissenskanäle entstanden, mit denen wir arbeiten. Außerdem nehmen wir das Wissen auf, das die Nutzer von außen an uns her-



Der Makerspace der SLUB Dresden in der Bereichsbibliothek DrePunkt ist ein offener Kreativraum für Menschen, die ihre Ideen und Do-It-Yourself-Projekte realisieren möchten, neue Techniken ausprobieren, Erfahrungen austauschen und Mitstreiter finden wollen. Foto: SLUB

anfragen, und geben ihnen Raum für ihre Kreativität, zum Beispiel in unserem Makerspace«, so Kathrin Bellmann weiter. »Wir bieten Dienstleistungen an, mit denen wir den gesamten Forschungskreislauf begleiten, helfen nicht nur bei der Recherche, sondern stellen beispielsweise auch Instrumente zum Forschungsdatenmanagement zur Verfügung und beraten zum wissenschaftlichen Schreiben«, ergänzt Annemarie Grohmann, Pressesprecherin der SLUB. Generaldirektor Dr. Achim Bonte setzt unter anderem auf Open Access und niedrigschwellige Angebote, um die Bildungsgerechtigkeit zwischen verschiedenen Bevölkerungsschichten zu verbessern. Ein gut gefüllter Veranstaltungskalender soll nicht nur Studenten und Mitarbeiter, sondern auch diejenigen Dresdner anlocken, die sonst wenig mit der Universität zu tun haben.

Mit über zwei Millionen Besuchen sowie über einer Million Entleihungen und über acht Millionen Downloads elektronischer Volltexte ist die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden eine

Einrichtung, die über die Stadt- und auch über die sächsischen Landesgrenzen hinaus wirkt. Rund 350 festangestellte und drittmittelfinanzierte Mitarbeiter, die in acht Abteilungen plus Direktion organisiert sind, engagieren sich in flexiblen Teams täglich dafür, dass die Bibliothek ihren vielfältigen Aufgaben gerecht wird. Mit dem Wandel dessen, was die SLUB sein möchte, ändert sich auch das Berufsbild dieser Menschen. Die klassische Bibliothekarin sortiert beispielsweise keine Bücher mehr ins Regal. Das macht jetzt eine Fremdfirma. Weitere Partnerfirmen liefern die neuen Bücher und anderen Medien bereits »regalfertig« mit Etikett und »Metadaten«, also Kurzinformationen über das Werk, so zu Autor, Titel oder Erscheinungsort. Die Bibliothekarin bereitet diese Metadaten für den Index auf, bearbeitet sie, stellt dabei Verbindungen zu Datenbanken und anderen Indizes her, um den Nutzern die Recherche zu erleichtern. Dazu nutzt sie auch eine Software, die die SLUB selbst geschaffen hat. Daneben entwickelt sie gemeinsam mit den Kollegen von der IT den Katalog,

auch eine Eigenkreation der SLUB, stetig weiter, damit Informationen leichter auffindbar sind. Parallel arbeitet sie mit Kollegen an der Digitalisierung älterer analoger Medien, wie Zeitungen und Tonträger. Die SLUB verfügt dabei über eine große Expertise. Denn sie koordiniert das Sächsische Landesdigitalisierungsprogramm.

Vielältiges Bürgerwissen für das Onlineportal »Saxorum«

Das, was Martin Munke heute macht, wäre noch vor einigen Jahren als »Fachreferent für Sächsische Geschichte« im Organigramm der SLUB aufgetaucht. »Natürlich beschäftige ich mich immer noch damit, Medien zu erwerben. Diese liegen aber mittlerweile häufig elektronisch vor. Dazu kommen nun zahlreiche andere Aufgaben«, berichtet der studierte Historiker, dessen Tätigkeit nun unter »Wissenschaftlicher Mitarbeiter Fachinformation Sachsen« firmiert. Ein Teil seiner Arbeit ist sehr analog - er reist quer durch Sachsen und tauscht sich mit Heimatforschern aus.

Ein anderer, größerer Teil ist digital: er recherchiert in Online-Publikationen zu Themen, die Sachsen betreffen, baut neue Informationsstrukturen für Nutzer auf und managt mit IT-Kollegen die Metadaten zu den Publikationen.

»Etwa die Hälfte meiner Arbeit verbringe ich damit, das Onlineportal »Saxorum« weiterzuentwickeln und bekannt zu machen: eine Austauschplattform zu sächsischen Themen, die für alle Interessierten nutzbar ist. Dafür erfasse ich auch sogenanntes Bürgerwissen, also das, was zum Beispiel ehrenamtliche Heimatforscher herausgefunden haben, bereite es auf und stelle es auf die Plattform«, berichtet Martin Munke. Forschungsergebnisse aus Tschechien und Polen werden dort ebenfalls einbezogen.

Neue Stellenbezeichnungen für neue Tätigkeitsprofile

Zu den Berufen mit verändertem Tätigkeitsprofil kommen an der SLUB des Jahres 2019 noch diejenigen, die es vorher gar nicht gab. »Wir grübeln dann oft lange darüber nach, wie wir die Stellenbezeichnung formulieren sollen«, sagt Kathrin Bellmann. Dabei bemerkten sie und ihr Team unter anderem, dass es für die Tätigkeit »Forschungsdatenmanagement« keine passende Berufsausbildung gibt. Als sie für den Kreativitäts-Gerätepark »Makerspace« jemanden suchten, der die Geräte wie den 3-D-Drucker oder den Lasercutter warten, das Angebot erweitern und die Nutzer beraten soll, benannten sie die Tätigkeit kurzerhand als »Technik-Guru«. Um den Einsatz der Mitarbeiterschaft an der SLUB langfristig planen und koordinieren zu können, wurde 2016 die Stabsstelle Personalentwicklung neu geschaffen.

All diese Veränderungen sind nicht nur nötig, weil die SLUB als Bibliothek veränderte Aufgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft wahrnimmt, sondern auch, weil sie einen gewissen Legitimationsdruck verspürt. »Wenn Wissen stets analog und vor allem digital verfügbar ist, wird natürlich hinterfragt, wozu es überhaupt noch Bibliotheken geben muss. Doch gerade bei der Fülle an Informationen braucht es uns als Instanz, die darin Orientierung und Struktur bietet. Außerdem bieten wir etwas, was gerade heute nicht selbstverständlich ist: geprüftes Wissen«, betont Annemarie Grohmann.

»Weitere Informationen stehen im Netz unter: www.slub-dresden.de

Nachruf auf Prof. Andreas Hilbert

Experte für Wirtschaftsinformatik am 1. März 2019 verstorben

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften trauert um Herrn Prof. Dr. Andreas Hilbert (geboren 1966 in Ramstein-Miesenbach), der am 1. März 2019 nach langjähriger und schwerer Krankheit viel zu früh verstorben ist.

Andreas Hilbert war seit 2004 Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Business Intelligence Research an der TU Dresden. Zuvor studierte er an den Universitäten Kaiserslautern und Karlsruhe Wirtschaftsmathematik, promovierte anschließend an der Universität Augsburg mit einer Arbeit zur »Theorie der Korrelationsmaße« und erhielt dort später die Lehrbefugnis für das Fach Betriebswirtschaftslehre. Während seines 15-jährigen Wirkens an der TU Dresden setzte er den thematischen Schwerpunkt in Forschung und Lehre auf Business Intelligence Research, das heißt, die Frage, wie neue Business Intelligence-Systeme entwickelt und Data-Mining-Methoden auf komplexe Fragestellungen angewendet werden können. Diese Themen als einen Kern der Dresdner Wirtschaftsinformatik zu etablieren, gelang ihm in beeindruckender Weise.

In seiner Forschung setzte sich Andreas Hilbert mit den Themen Business Intelligence, Business Analytics, Data Mining und Machine Learning sowie Customer Relationship Management auseinander. Hierzu hat er zahlreiche



Prof. Andreas Hilbert. Foto: Fotostudio Hahn

Publikationen, die in internationalen Zeitschriften und Conference Proceedings erschienen sind, verfasst. Neben Forschung und Lehre engagierte sich Andreas Hilbert auch in der Selbstverwaltung der Fakultät und wirkte aktiv als Prodekan sowie im Fakultätsrat und Dekanatskollegium mit.

Die Lehre und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten, insbesondere aus den Ingenieurwissenschaften, waren für Andreas Hilbert stets ein wichtiges Anliegen. So

war seine Professur über mehrere Jahre hinweg gemeinsam mit der Professur für Softwaretechnologie an der Fakultät Informatik in der Ausrichtung der Accenture Campus Challenge verbunden, einer Lehrveranstaltung, bei der die TU Dresden mehrfach den Deutschlandsieger stellen konnte. Ein weiteres Beispiel der anwendungsorientierten Lehre ist die erst jüngst abgeschlossene Vorlesung »Software as a Business«, die Andreas Hilbert ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Fakultät Informatik und der Gründungsinitiative dresden | exists begleitet hat.

Andreas Hilbert war an einem engen Austausch mit der Unternehmenspraxis interessiert. Unter seiner Leitung pflegte die Professur für Wirtschaftsinformatik langjährige Kooperationen mit verschiedenen Beratungs- und Softwarehäusern sowie Unternehmen verschiedener Branchen, wie Accenture, Altran, Commerzbank, MicroStrategy, SAS, Solarworld, Robotron und T-Systems. Insbesondere aus der Kooperation mit dem Projektpartner Robotron entstanden mehrere erfolgreiche Dissertationsschriften. 2008 gründete Andreas Hilbert das Competence Center for Business Intelligence, dessen Ziel es ist, Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft einander näherzubringen und den Auf- und Ausbau eines nationalen

Netzwerkes von Business Intelligence-Spezialisten voranzutreiben. Um dieses Ziel zu erreichen, haben unter der Leitung von Andreas Hilbert regelmäßig Kolloquien und Roundtables zu aktuellen Themen der Business Intelligence an der TU Dresden stattgefunden.

Die Fakultät verliert mit Andreas Hilbert einen überaus geschätzten Kollegen, einen ausgezeichneten Wissenschaftler und einen hervorragenden akademischen Lehrer, der sich um die Fakultät in höchstem Maße verdient gemacht hat. Insbesondere ist ihm hoch anzuerkennen, dass er sich den Konsequenzen seiner medizinischen Diagnose nicht einfach gefügt, sondern über viele Jahre hinweg bewundernswert dagegen angekämpft hat und dadurch in Lehre und Forschung auch weiterhin aktiv geblieben ist. Diese großartige Einstellung führte dazu, dass er trotz seiner schweren Erkrankung bis zuletzt an der TU Dresden, der Fakultät und an seiner Professur wirken und mitgestalten konnte.

Andreas Hilbert hinterlässt eine Frau und zwei Söhne. Ihnen gilt unser tiefes Mitgefühl. Mit großem Dank werden wir Andreas Hilbert ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Michael Schefczyk, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Wie geht die Schule mit migrierten Eltern um?

Die Arbeit mit den Eltern von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen ist ein fester Bestandteil der Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus, der im Lehrstudium bislang nur selten Eingang gefunden hat. Bei einer heterogenen Schülerschaft stellen sich bekannte Fragen nun ganz neu: Wie kann z.B. die Elternarbeit mit migrierten Eltern - auch sprachlich - gestaltet werden? Welchen Einfluss hat die Elternarbeit in der Migrationsgesellschaft speziell auf den Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ)? Und wie werden angehende DaZ-Lehrer darauf vorbereitet?

Der Beitrag »Leichte Sprache - ein geeignetes Werkzeug für die Kommunikation zwischen mehrsprachigen Eltern und der Schule?« greift unter anderem diese Fragestellungen auf und stellt die Ergebnisse eines Kooperationsprojekts zwischen dem Erweiterungsfach DaZ der TU Dresden und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen zur Eltern-Schul-Interaktion vor.

Rico Ehren/UJ

»Andreas, Torsten; Börsel, Anke; unter Mitarbeit von Rico Ehren, Lisa Gulich, Christin Mehlich, Florian Schinke: Leichte Sprache - ein geeignetes Werkzeug für die Kommunikation zwischen Elternhaus und der Schule? In: GEW Sachsen (Hrsg.): Bildung und Migration in Sachsen 2018 - Perspektiven und Initiativen.

Mit der Zunge den Rollstuhl steuern

Etwa 900 000 Menschen können in Deutschland ihre Hände nicht richtig steuern, die »Zungenmaus« soll ihnen helfen

Katrin Tominski

Was, wenn die Kräfte schwinden? Wenn die Hände stärker zittern? Eine Seite des Körpers gelähmt ist? Man noch nicht mal mehr diesen verdammten Wasserkocher bedienen kann? Etwa 900 000 Menschen in Deutschland können ihre Arme und Hände nicht mehr richtig bewegen. Parkinson, Rheuma, Schlaganfälle, Alterserscheinungen – die Gründe sind vielfältig. Was für andere selbstverständlich ist, gerät für sie zum täglichen Kampf im Alltag. Sie können keine Lichtschalter oder elektrischen Geräte bedienen – geschweige denn einen Computer oder ein Smartphone. Nicht mal der Rollstuhl lässt sich ohne das Tippen auf die Bedienelemente lenken. Damit wollen sich Wissenschaftler der TU Dresden nicht abfinden. Sie entwickeln jetzt ein Steuerungssystem, das mit der Zunge bedient werden soll. Ein Sensor soll dabei die Bewegung der Zunge erfassen und



Die Sensortechnik für die Zungenavigation. Fotos (3): Frank Grätz

einen Klick oder Doppelklick auslösen – ähnlich wie bei einer Computermaus. Der Klick-Befehl soll nur nicht über den Zeigefinger, sondern über die Zunge erfolgen.

Zungenmaus soll Geräte steuern

»Im fortgeschrittenen Alter haben viele Menschen mit eingeschränkter Mobilität erhebliche Probleme, Haus-

haltgeräte mit den eigenen Händen zu bedienen«, erklärt Peter Birkholz, Juniorprofessor für Kognitive Systeme am TUD-Institut für Akustik und Sprachkommunikation. »Wir wollen beeinträchtigten Menschen die Möglichkeit geben, Eingaben zu machen.« Birkholz' Vision ist es, mit der »Zungenmaus« nicht nur Lichtschalter und elektrische Haushaltsgeräte zu bedienen, sondern auch Computer anzuweisen oder den Rollstuhl zu steuern. »Die Zunge ist praktisch ein ermüdungsfreies Organ«, erklärt Prof. Andreas Richter, Prodekan der TUD-Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik. »Das mag für überschäumenden Redefluss nicht immer von Vorteil sein, doch in unserem Fall ist das fantastisch«. Richter sieht in der Navigation durch die Zunge enormes Potenzial. »Viele Wissenschaftler beschäftigen sich gerade mit der Frage, wie Menschen und Maschinen kommunizieren können«, sagt Richter. »Es ist uns ein großes Anliegen, die Probleme zu lösen, die Menschen hier und heute haben.«

Lichtsensor soll Zungenbewegung erfassen

Doch wie kann die Zungenavigation gelingen? Wie lässt sich die Bewegung der Zunge trotz des kleinen Mundraums genau vermessen und in Befehle umwandeln? Mit Licht soll ein kleines Sensorplättchen hinter den Schneidezähnen die Bewegung der Zunge genau erfassen und in Steuerbefehle umwandeln. »Die Herausforderung ist, den Sensor robust zu gestalten«, erklärt Richter. Ein Klick und Doppelklick müsste klar erkennbar sein. Niemand könne sich leisten, dass der Rollstuhl am Abhang in die falsche Richtung fahre. Zweite große Herausforderung sei es, den Sensor »minimal-invasiv« zu gestalten. Er müsse klein und angenehm zu tragen sein.



Prof. Andreas Richter, Prodekan der TUD-Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (am Rednerpult), sieht in der Navigation mittels Zunge enormes Potenzial.

Bei der Entwicklung der »Zungenmaus« können die Forscher auf verschiedene Technologien und Erfahrungen zurückgreifen. Im Projekt »Stimme 2.0« entwickelten die Wissenschaftler einen Assistenten für Menschen ohne Kehlkopf und Stimme. Mit der »Sensor-Zahnsperre« wird zudem gerade ein Sensor zur Sprachtherapie von Schlaganfallpatienten entwickelt.

Entwickelt werden soll die »Zungenmaus« zusammen mit dem Dresdner Unternehmen Linguwerk GmbH, das sich mit Spracherkennungssystemen beschäftigt. Während die TUD-Forscher an der Sensorik tüfteln, kümmern sich die Linguwerk-Experten um die Hardware und die Algorithmen, mit denen die Zungenbewegungen in Befehle umgesetzt werden sollen. Schon in etwa einem Jahr soll es einen ersten »Demonstrator« geben, danach soll die »Zungenmaus« serienreif werden. Wichtig ist den Entwicklern aber: »Wir wollen keine hochpreisige Technologie anbieten«, erklärt Linguwerk-Chef Dr.

Rico Petrick. Die »Zungenmaus« solle erschwinglich sein und nicht mehr als hundert Euro kosten.

EU fördert Projekt mit über einer halben Million Euro

Die Idee mit der »Zungenmaus« hat auch das Sozialministerium überzeugt. Deswegen hat Sachsens Sozialministerin Barbara Klepsch am 1. März 2019 den Forschern der TU Dresden und ihrem Kooperationspartner, der Linguwerk GmbH, einen Fördermittelbescheid von knapp einer halben Million Euro überreicht. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). »Ich freue mich, dass wir ein weiteres wichtiges Projekt im Freistaat unterstützen können«, sagt Klepsch. Hier werde deutlich, wie innovativ und zukunftsorientiert die Gesundheitsversorgung sein kann und auch die Zusammenarbeit zwischen TU Dresden und sächsischen Unternehmen.



Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz; Dr. Rico Petrick, Geschäftsführer Linguwerk GmbH; Dr. Peter Birkholz, TUD-Juniorprofessor für Kognitive Systeme (v.r.n.l.).

Leichtbau-Profilstrukturen könnten endlos lang hergestellt werden

Dresdner Leichtbauer stellen revolutionäres Baukastensystem auf der JEC World 2019 vor

Ein revolutionäres Herstellungskonzept für Faser-Thermoplast-Verbund-Hohlprofile stellen Forscher des TUD-Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) auf der diesjährigen JEC World 2019 vor. Die weltweit führende Verbundwerkstoffmesse findet vom 12. bis zum 14. März 2019 in Paris statt. Das neuartige System für funktionale Leichtbau-Tragwerke entwickeln die Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Maik Gude gemeinsam mit dem Projektpartner thoenes® Dichtungstechnik GmbH.

Herzstück ist eine neuartige modulare Prozesskette zur Fertigung funktionaler Leichtbau-Profilstrukturen in Fa-

ser-Thermoplast-Metall-Mischbauweise. Diese Profilstrukturen bilden die Basis eines Baukastensystems. Damit ist erstmalig die kontinuierliche Fertigung von theoretisch unbegrenzten Profillängen möglich. Als Pilotanwendung werden in einem Folgeprojekt mit der thoenes® Dichtungstechnik GmbH bis zu 36 Meter lange Ausleger eines Düngerstreuers in Faser-Kunststoff-Verbundbauweise (FKV) aufgebaut. Im Vergleich zur herkömmlichen Stahlbauweise können damit Gewichtseinsparungen von bis zu 45 Prozent realisiert werden. Weitere Vorteile dieser Bauweise bestehen in der deutlich energiesparenden Produktion des Systems und der Kraftstoffeinspa-

rung durch den größeren Wirkradius im landwirtschaftlichen Einsatz, sodass zum Beispiel die Arbeitsbreite gewichtsneutral vergrößert werden kann.

Der Herstellungsprozess ist nicht nur auf die Landwirtschaft beschränkt. Das Baukastensystem kann ohne großen konstruktiven oder fertigungstechnischen Aufwand auch für weitere Anwendungsbereiche adaptiert werden, beispielsweise für die Bühnentechnik, in der Baubranche oder in der Anlagentechnik. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung einer kostengünstigen, ressourceneffizienten und flexiblen Bauweise, die von kleinen und mittleren Unternehmen genutzt werden kann.

Zudem präsentiert die herone GmbH als jüngste Ausgründung des ILK ihre neusten Entwicklungen. Das Unternehmen fokussiert die effiziente Herstellung von funktionalisierten Faserverbund-Hohlprofilen auf Basis von vollständig vorimprägnierten Thermoplast-Tapes. Diese ermöglichen höchste Bauteilqualitäten und eine drastische Reduktion der Zykluszeiten bei der Bauteilherstellung. Der verwendete Hochleistungs-Matrixwerkstoff PEEK stellt dabei höchste Ansprüche an die Fertigungstechnologie, bietet jedoch dank seiner einzigartigen Eigenschaften zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten in der Luft- und Raumfahrt, Me-

dizintechnik, Rohstoffindustrie sowie Automobil-Branche.

Darüber hinaus werden auf dem Stand des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik weitere einzigartige Exponate, wie beispielsweise 3-D-gedruckte Messemöbel, ein innovativer A-Säulen-Demonstrator oder individualisierbare Kohlenstofffasern ausgestellt.

Mit diesen interessanten Demonstratoren wird das ILK auf dem von der Wirtschaftsförderung Sachsen im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr organisierten Gemeinschaftsstand in Halle 5, Stand C70 zu finden sein.

Thomas Kunz

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang März 2019 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, PROTECT-AD-Aufstockung, 455,9 TEUR, Laufzeit 02/15 - 07/20

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Peer Haller, Institut für Stahl-

und Holzbau, PulverLackHolz, 199,5 TEUR, Laufzeit 03/19 - 02/22

Prof. Dr. Uwe Hampel, Institut für Energietechnik:

MODAS, 204,5 TEUR, Laufzeit 02/19 - 02/22

AZora, 539,1 TEUR, Laufzeit 02/19 - 01/22

Prof. Dr. Steffen Ihlenfeldt, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Superlativ_IVM, 146,7 TEUR, Laufzeit 04/19 - 03/21

Prof. Dr. Thomas Köhler, Medienzentrums, Fiplor, 128,1 TEUR, Laufzeit 03/19 - 02/20

Prof. Dr. Norbert Weber, Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung, RiKa, 260,6 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/22

Prof. Dr. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, FlexNetEkO, 404,9 TEUR, Laufzeit 02/19 - 01/22

Prof. Dr. Jürgen Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, RETERO, 416,4 TEUR, Laufzeit 03/19 - 02/22

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Michael Beckmann, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Hg-REA, 249,8 TEUR, Laufzeit 01/19 - 06/21

Prof. Dr. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstoffe:

Myringo Seal, 249,5 TEUR, Laufzeit 02/19 - 04/21

Inline-Prüfung von Textilschweißnähten, 150,2 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/21

Prof. Dr. Gianaurelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, LCSens, 150,9 TEUR, Laufzeit 01/19 - 06/21

Prof. Dr. Harald Rohm, Institut für Kunststofftechnik, Milch-Nicht-Fett, 263,0

TEUR, Laufzeit 02/19 - 07-21

Sonstige-Förderung:

Prof. Dr. Gianaurelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, DCM Materials Data Network Architecture, 95 TEUR, Laufzeit 01/19 - 12/19

Stiftung-Förderung:

Prof. Dr. Karl Leo, Institut für Angewandte Physik, DataMining, 20 TEUR, Laufzeit 04/19 - 06/20

DFG-Förderung:

Dr. Hauke Drechsler, Center for Molecular Bioengineering (B CUBE), Motors Kif15, 544,5 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Prof. Dr. Tanja Endrass, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, ROCS, 243,7 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/22

Dr. Lukas Janssen, Institut für Theoretische Physik, Quantum Critical Matter, 730,4 TEUR, Laufzeit 01/19 - 12/21

Prof. Dr. Marc Timme, Professur für Netzwerk-Dynamik (cfaed), Heteroclinic Compuling, 187,4 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/22

Prof. Dr. Ronald Tetzlaff, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, LAMP, 174,8 TEUR, 01/19 - 03/21

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Udo Buscher, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Industrielles Management, 28,0 TEUR, Laufzeit 11/18 - 03/19

Prof. Dr. Regine Gerike, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 167,8 TEUR, Laufzeit 01/19 - 12/20

Dr.-Ing. Stefan Köpsell, Institut für Systemarchitektur, 19,5 TEUR, Verlängerung bis 12/19

Prof. Dr. Thorsten Schmiadt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, 24,5 TEUR, Laufzeit 04/18 - 06/18

Hochkarätige abstrakte und konstruktivistische Arbeiten

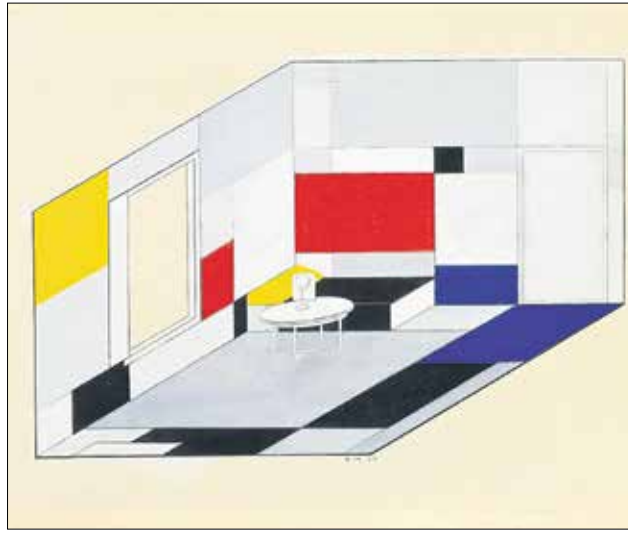
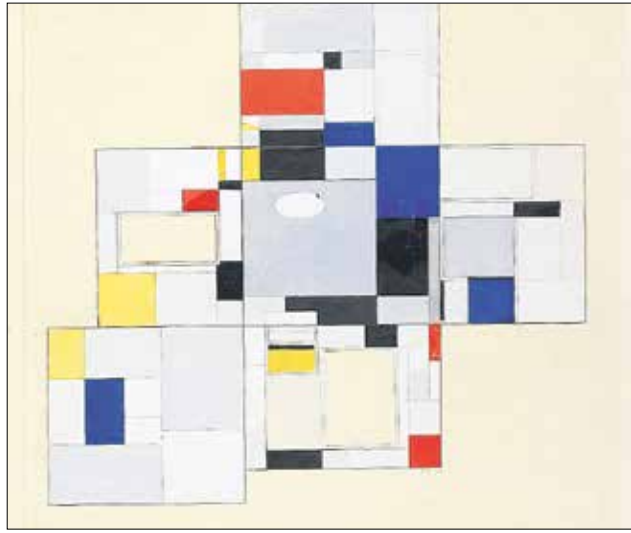
Auch die Bienert-Villa in der Würzburger Straße 46 war in den 1920er-Jahren ein Treffpunkt von Künstlern und Architekten der internationalen Avantgarde

Tanja Scheffler

In Dresden traf sich während der Ära der Weimarer Republik die Avantgarde Europas. Dabei war die damalige Villa von Erwin und Ida Bienert in der Würzburger Straße 46, heute ein Institutsgebäude der TU Dresden, ein wichtiger Anlaufpunkt der Künstler des sowjetischen Konstruktivismus, der niederländischen De Stijl-Bewegung und des Bauhauses. Dies wird im Albertinum in einer umfangreichen Ausstellung mit vielen hochkarätigen abstrakten und konstruktivistischen Arbeiten näher beleuchtet. Dabei sind auch Meisterwerke von Piet Mondrian, El Lissitzky, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Lyonel Feininger, László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer zu sehen.

Die in Dresden-Plauen ansässige Mühlen- und Bäckereibesitzerfamilie Bienert engagierte sich bereits seit dem späten 19. Jahrhundert im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Theodor Bienert, einer der Söhne des Firmengründers, stiftete der TH Dresden 1922 ein Grundstück an der Mommsenstraße zur Errichtung eines Studentenhauses, der späteren »Alten Mensa«. Dafür wurde er zum Ehrensenator der Hochschule ernannt. Ida Bienert (1870–1965), die Ehefrau seines Bruders Erwin, eignete sich als Gasthörerin an der TH ein umfassendes kunsthistorisches und -theoretisches Wissen an, knüpfte anschließend vielfältige Kontakte zur lokalen Kulturszene und begann – mit dem finanziellen Rückhalt ihres Mannes – eine der umfangreichsten Privatsammlungen moderner Kunst anzulegen, indem sie viele damals noch nicht allgemein anerkannte Künstler durch Ankäufe unterstützte. Diese Arbeiten machte sie in verschiedenen Kunstausstellungen auch der Öffentlichkeit zugänglich.

Parallel dazu unterhielt Ida Bienert in der Familienvilla in der Würzburger Straße 46, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Villen Heinrich und Lisa Arnolds sowie des Kunsthistorikers Cornelius Gurlitt (ehemaliger Professor und Rektor der TH), einen halboffenen Salon, der nach dem Ersten Weltkrieg zu einem wichtigen geistig-kulturellen Zentrum der Dresdner Gesellschaft aufstieg. Hier trafen sich neben Hochschullehrern und Professoren wie Hans Poelzig (siehe Universitätsjournal 20/2016) auch viele Architekten und Künstler des Bauhauses wie Walter Gropius, Paul Klee und Wassily Kandinsky. Die Tänzerin Gret Palucca, zeitweise Ehefrau



Piet Mondrian entwarf im Auftrag der Dresdner Kunstsammlerin Ida Bienert für ihre Villa in der Würzburger Straße 46 die farbige Gestaltung des Damenzimmers (o.). Diese Entwürfe wurden nicht realisiert, in der Ausstellung sind jedoch mehrere Original-Zeichnungen von 1926 zu sehen: Eine axonometrische Darstellung zeigt

den Raum aus der Frosch-, eine weitere aus der Vogelperspektive (ganz o.r.), eine dritte Zeichnung (ganz o.l.) den Fußboden mit heruntergeklappten, darumgruppierten Wänden und der Decke.

Fotos: Städtische Galerie Dresden, Franz Zadneczek (oben); SKD, Herbert Boswank (ganz o.r.); SKD, Elke Estel/Hans-Peter Klut (ganz o.l.).

von Ida Bienerts Sohn Friedrich (Fritz) Bienert, inspirierte Kandinsky zu völlig neuen Arbeiten.

Ende 1925 beauftragte Ida Bienert den damals in Paris lebenden niederländischen Künstler Piet Mondrian mit der Ausgestaltung eines Wohnraums der

Familienvilla. Sein ganz in der Linie der De Stijl-Bewegung stehender Entwurf für ihr Damenzimmer zeigte eine völlig neue Raum- und Kunstauffassung, wurde später jedoch nicht verwirklicht. Mondrians Pläne (1926) dazu begeistern in der Ausstellung aber bereits von ihrer

graphischen Darstellung her als eigenständige Kunstwerke. Im gleichen Jahr wurde auch El Lissitzky aus Moskau nach Dresden eingeladen und entwarf für die Internationale Kunstausstellung einen spektakulären, durch Fotoaufnahmen dokumentierten Demonstra-

tionsraum für abstrakte Kunst (1926), der die traditionellen Sehgewohnheiten des Publikums auf die Probe stellte, indem er durch verschiebbare Lochbleche die Möglichkeit bot, eine wechselnde Auswahl der präsentierten Gemälde sichtbar werden zu lassen. Dieser 36 Quadratmeter große Raum wurde für die aktuelle Ausstellung nachgebaut und mit vergleichbaren abstrakt-konstruktiven, größtenteils aus dem Ausland (von der Tate in London bis zur Staatlichen Tretjakow-Galerie in Moskau) ausgeliehenen Original-Werken dieser Zeit bestückt. Denn die meisten der damals ausgestellten Arbeiten wurden später zerstört (»entartete Kunst«), gelten heute als verschollen oder aber sind zu fragil, um sie zu transportieren.

Ida Bienerts ausgelagerte Sammlung überstand weitestgehend unbeschadet den Zweiten Weltkrieg. Sie wurde von ihr später jedoch zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes nach und nach verkauft. Dadurch gelangten viele der Arbeiten in internationale Kunstmuseen oder aber den Besitz von Privatsammlern. Die Familienvilla wurde durch Bomben beschädigt, konnte später aber wieder instand gesetzt werden. Hier wird demnächst das Barkhausen Institut einziehen

»Zukunftsräume – Kandinsky, Mondrian, El Lissitzky und die abstrakt-konstruktive Avantgarde in Dresden 1919–1932; Ausstellung im Albertinum, Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden, bis zum 2. Juni 2019, Die.–So., 10–18 Uhr. Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, der im Albertinum zu einem Sonderpreis erworben werden kann: Museumsausgabe 26 Euro, Buchhandelsausgabe 48 Euro.

Einmalige Zusatzveranstaltung »Mondrian und Bauhaus in der Villa Bienert«: Am Donnerstag, 9. Mai 2019 findet um 18.30 Uhr eine Architekturführung durch die Villa in der Würzburger Straße 46 statt. Diese ist im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Barkhausen Institut, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der TUD-Kustodie mit einer virtuellen Darstellung des Mondrian-Zimmers gekoppelt, bei dem der Entwurf vor Ort projiziert wird. Zusätzlich wird der Dokumentarfilm »Im Atelier von Mondrian« (2010) von François Lévy-Kuetz gezeigt. Weitere Informationen dazu: <https://barkhauseninstitut.org/news/pr>

Welche Folgen haben technologische Entwicklungen auf die Kultur?

SLUB Textlab und Art Science Lab II am 22. und 23. März 2019

Im Rahmen der Art Science Labs »Dear Humans, ...« finden zwei Veranstaltungen statt. Am 22. März 2019, 18 Uhr, spricht Michael Klippmann, Kunstwissenschaftler, HfBK Hamburg/TUD, beim Abendvortrag »Spekulative Magien. Zur Historie okkulturer Substanzen im Kontext der Gegenwartskunst« im Klemperersaal der SLUB. Es wird untersucht, inwiefern künstliche Intelligenz, Magie sowie analoge und digitale Apparaturen die Wahrnehmung der Welt verändern.

Die zweite Veranstaltung am 23. März 2019, 20 Uhr, ist »Showing Alice Peragine« betitelt. Es handelt sich um eine Performance mit Einführung von Nada Schroer, Universität zu Köln, im Schimmel Projects Art Centre Dresden (Großenhainer Str. 61–63, 01127 Dresden).

»Dear Humans, ...« ist ein langfristig angelegtes Diskurs- und Ausstellungsprojekt mit Forschungsk Kooperationen. Im Austausch künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung geht es um

die Untersuchung der Folgen technologischer Entwicklungen in Kultur, Ästhetik und Gesellschaft.

Auf Basis alternativer Modelle zur Wissensbildung werden in den Art Science Labs mit wechselnden Schwerpunkten Fragen und Herausforderungen der Gegenwart sondiert: Wie erlangen wir Gewissheit über unsere emotionalen und unbewussten Verstrickungen mit den Gegenwartstechnologien? Wie wollen wir in naher Zukunft

mit Künstlicher Intelligenz (KI) leben? Wie verändern Algorithmen, Bots und Big Data Machttopografien und Zugänge zur Welt? Wie verändert die Mensch-Maschine-Interaktion unsere Einstellung zu Arbeit und unsere Vorstellungen von privatem und öffentlichem Leben? Welchen Anteil haben wir an diesen Veränderungen und worin bestehen die Herausforderungen einer wachsenden digital divide?

Gwendolin Kremer/UJ

»Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden 2019/2020 kontinuierlich in weiteren Art Science Labs vorgestellt. Die Art Science Labs Dear Humans, ... sind ein Projekt mit Forschungsk Kooperationen der TUD und werden als Leitprojekt der Kulturhauptstadt Bewerbung Dresden 2025 vom Kulturhauptstadtbüro, der Ost-sächsischen Sparkasse Dresden und dem TUD-Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften gefördert.

Auf dem Weg in die digitale Welt

Digitalisierungskonzept für die Laborschule Dresden wird gefördert/TUD-Experten unterstützen

Um Kinder und Jugendliche besser auf ein Leben in der digitalen Welt vorzubereiten, haben der Stifterverband und die Heinz-Nixdorf-Stiftung ein Förderprogramm initiiert, das Schulen dabei hilft, eigene Medienkonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Unterstützung erhalten sie dabei jeweils von einer Lehreraus-bildenden Universität.

Zu den 14 Schulen, die aus 120 Bewerbungen für eine Förderung in Höhe von 15 000 Euro ausgewählt wurden, gehört die Laborschule Dresden. Ihr Ziel ist es, Medienkompetenzen bereits im Schul-

alltag zu vermitteln. Voraussetzung dafür ist ein neues mediendidaktisches, medienpädagogisches und schulorganisatorisches Konzept. Wissenschaftlich begleitet wird dieser Prozess von der Koordinierungsstelle Digitalisierung in der Lehrerbildung des Zentrums für Lehrerbildungsforschung, Schul- und Berufsbildungsforschung in Kooperation mit der Professur für Didaktik der Informatik. Weitere TUD-Experten der Bereiche Didaktik, Medienpädagogik und Informatik unterstützen durch Beratungen und themenspezifische Weiterbildungen.

So soll zukünftig die Unterrichtsgestaltung durch Ansätze wie Blended Learning und Flipped Classroom ergänzt sowie durch digitale Anwendungen erweitert werden. Der Informatikunterricht wird stärker spezifische Themen wie das Erlernen von Programmiersprachen, die Installation und Wartung von Software oder Datenschutz und Datensicherheit behandeln. Zudem wird die TUD verstärkt in der universitären Lehrerbildung Kompetenzen vermitteln, die einen sicheren und pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien in der Schu-

le unterstützen. Helfen wird dabei unter anderem der von der Professur für Didaktik der Informatik angebotene Kurs »Digitale Medien in der Schule«. Die Professur unterstützt die Laborschule zudem bei der Implementierung und Erprobung von E-Learning-Konzepten, z. B. beim Einsatz des landeseinheitlichen Identitätsmanagementsystems »Schullogin« und der Lernplattform OPAL Schule.

Für Wissenschaftler sowie Lehramtsstudenten der TUD ergibt sich durch die Partnerschaft die Möglichkeit, digitale Unterrichtsszenarien an der Laborschule

le zu erproben. Außerdem erhalten sie Feedback von erfahrenen Lehrkräften.

Die Laborschule Dresden und die TUD werden in das bundesweite Netzwerk Schule in der digitalen Welt aufgenommen. Silvia Kapplusch/UJ

»Die Laborschule Dresden ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule für den Bereich Grundschule sowie ein staatlich genehmigtes Gymnasium in Dresden-Gorbitz. Die Ganztags- und Gemeinschaftsschule folgt einem reformpädagogischen Ansatz.

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Studium und Weiterbildung, voraussichtlich zum **26.06.2019**, bis zum 02.10.2019 in Mutterschutzvertretung mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Hochschulsekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: Organisation des Sekretariats im Dezernat Studium und Weiterbildung; Durchführung aller allgemeinen Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben; Planen, Koordinieren und Überwachen der Termine/Fristen und terminlichen Abläufe; Erteilen telefonischer Auskünfte, Vermittlung der Anliegen an die zuständigen Ansprechpartner/innen; Erledigen der anfallenden Korrespondenz; Erstellen und Führen von Statistiken für das Berichtswesen (An-/Abwesenheiten auch Urlaub, Fortbildungen, Nachweise u. ä.); Führen der Aktenvorgänge, Aktenablage und Archivierung; Erledigung von technisch-organisatorischen Angelegenheiten; Erstellung von Anträgen, Zusammenstellung/Vervollständigung von Antragsunterlagen und Überwachung der weiteren Bearbeitung, ggf. Abstimmungen mit den Antragstellern/-innen; Mitwirkung an der Haushaltsplanung für das Dezernat; Vorbereiten von Beschaffungsanträgen; Prüfung von Rechnungen, Umbuchungen, Bestellungen und Lieferungen; Vor- und Nachbereiten von Dienstreisen; Erteilen fachspezifischer Auskünfte und administratives Koordinieren in Angelegenheiten des Dezernates.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder einer Ausbildung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; selbstständige Bewältigung sämtlicher o.g. Sekretariatsaufgaben; sehr gute Kenntnisse des Microsoft Office Pakets sowie SAP (KOPRA); Kenntnisse der Standards im Verwaltungsumfeld zur Rechnungslegung u. Budgetierung, vorzugsweise im Hochschulbereich und des Haushalts- u. Zuwendungsrechts; betriebswirtschaftliche Kenntnisse; Englischkenntnisse; selbständige und strukturierte Arbeitsweise, freundliches und kompetentes Auftreten, Fähigkeit im Umgang mit Stresssituationen, Loyalität und Teamfähigkeit.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Qualifikationsnachweise) bis zum **26.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) in elektronische Form über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument (max. 5MB) an: sabrina.dahlke@tu-dresden.de oder an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Frau Dr. Undine Krätzig -persönlich-, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Planung und Organisation, Sachgebiet Application-Management und IT-Projektmanagement, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Die TU Dresden strebt eine breite Modernisierung der internen Organisation durch ein effizientes Informationsmanagement an. In diesem Kontext wird mit CampusNet ein integriertes IT-System für das Management des gesamten studentischen Lebenszyklus zur zentralen und dezentralen Nutzung eingeführt. Parallel soll eine Moduldatenbank an der TU Dresen implementiert werden. Zur Unterstützung der Einführung und Sicherstellung des Regelbetriebs beider Produkte sind nachfolgende Stellen zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Projektkoordinator/in Moduldatenbank und

Application Manager/in SLM

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben:

Ein Fachkonzept für die universitätsweite Implementierung einer Moduldatenbank (MDB) entwickeln:

- Prozesse, die mit der MDB abgebildet werden sollen, aufnehmen, optimieren und dokumentieren,
- ein Berechtigungskonzept für die MDB entwickeln,
- Standardssoftware gegen die Anforderungen prüfen und das Delta der benötigten Funktionen ermitteln,
- Weiterentwicklung der Software koordinieren,
- Software an der TUD inklusive Customizing, Pilotstellung und Rollout implementieren,
- Supportstrukturen für die Anwenderinnen und Anwender der MDB konzipieren,
- Key User/innen schulen.

Im 2nd-Level-Support die Anwender/innen aus dem Themengebiet Prüfungsmanagement (PM) mit CampusNet bezüglich Prozessumsetzung beraten und anleiten:

- Fachanwender/innen zu allen Prozessen unterstützen, beraten und anleiten (2nd-Level-Support),
- gemeldete Fehler und Änderungswünsche analysieren, beurteilen und bezüglich Lösung priorisieren,
- Prozesse und Anforderungen und Bewertung hinsichtlich Umsetzbarkeit und Umsetzungs-priorität beurteilen,
- Standardisierungs- und Optimierungspotenzialen sowie Funktionsabläufen und -Zusammenhängen erkennen und ausschöpfen,
- Programmieranforderungen, Lösungen und Änderungen erarbeiten bzw. die Fachabteilungen bei der Erstellung unterstützen und ggf. Workarounds für die Fachanwender/innen bereitstellen, dokumentieren und Key User/innen schulen,
- Umsetzung von Fehlerbehebungen/Entwicklungen beim Dienstleister nachverfolgen und notwendige Arbeiten auf TUD-Seite koordinieren und steuern,
- notwendige Konzeptions- und Prozessänderungen erarbeiten und aus technischer Sicht zur Nutzung freigeben.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium in einer für die Tätigkeit geeigneten Fachrichtung (z.B. Wirtschafts-, Sozial-, Natur- oder Ingenieurwissenschaften); sehr gute Kenntnisse der Software CampusNet (Datenlotsen Informationssysteme GmbH), besonders im Gebiet Customizing; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung und höchste Belastbarkeit sowie professionelles und verbindliches Auftreten; Zuverlässigkeit, Teamorientierung und eigenverantwortliches Arbeiten; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (PowerPoint, Word, Excel; Access erwünscht); sehr gute Kenntnisse der Strukturen der TU Dresden; möglichst Erfahrung in der Projektsteuerung; neben Projektmanagement und -controlling auch routinierter Umgang in/mit Konfliktsituationen; Erfahrungen im Umgang mit externen Beratern.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Basisadministrator/in SLM

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Erarbeitung einer Dokumentation / Konzeption zum Applikationsbetrieb der SLM-Systeme unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen und Architektur; Betreiben aller Applikationen, Server, Schnittstellen und Komponenten im Kontext SLM; Überwachung (Monitoring) der Komponenten und im Fehlerfall Analyse, Behebung und Eliminierung der Fehlerursachen; Durchführung von Wartung und Updates bzw. Begleitung der Updates der Komponenten; Abstimmung mit dem Application Management (Betreuung der Applikation) und dem ZIH (Serverbetrieb); in Konfliktfragen Klärung herbeiführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss als Fachinformatiker/in sowie mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute Kenntnisse in der Basisadministration / Applikationsbetrieb insb. beim Zusammenspiel von mehreren Komponenten; Fachkenntnisse der IT-Systemtechnik besonders in Komplexität der Datenbankverwaltung, der Verwaltung von Netzwerken und Serverkonfigurationen; Kenntnisse der Organisationsstrukturen von Hochschulen; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung und hohe Belastbarkeit; ITIL v3 Foundation Zertifizierung; Eigeninitiative und ein hohes Maß an Teamgeist; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint, SharePoint).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Wir bieten Ihnen: ein interessantes und vielfältiges Aufgabengebiet; eigenverantwortliche Übernahme und Bearbeitung eines Themengebietes; Gestaltungsspielraum; fachliche und persönliche Entwicklung und Weiterbildung; ein leistungsfähiges und harmonisches Team; eine langfristige Perspektive an der TU Dresden.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **dezernat@tu-dresden.de** oder an: **TU Dresden, Dezernat 6, Frau Barbara Uhlig, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Forschung, Sachgebiet Transfer, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Patentingenieur/in oder Patentassessor/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Vorbereitung und Ausarbeitung von Erfindungsbeschreibungen in Abstimmung mit den Erfindern/-innen; Bewertung von Erfindungen auf Basis von Schutzrechtsrecherchen und Prüfen auf Schutzfähigkeit; Beratung von Erfindern/-innen in IP-Fragen; Entwicklung von Schutzrechtsstrategien; Ausarbeiten von Patentanmeldungen sowie Betreuung der Anmeldeverfahren im In- und Ausland; Koordination und Steuerung externer Patentanwälte/-innen und Dienstleister; Vertretung der TU Dresden vor den Patentämtern; Durchsetzung von Rechten der Arbeitnehmererfinder/innen; Formulierung von Prüfbescheiderwiderungen; Bearbeitung von Einspruchs-, Nichtigkeits- und Patentverletzungsverfahren in Zusammenarbeit mit Patentanwälten/-innen; Monitoring des Schutzrechtsbestandes; Beratung der Wissenschaftler/innen zur Nutzung von Schutzrechten in Forschungsprojekten; Gestaltung und Verhandlung von Verträgen zu Gemeinschaftserfindungen, Lizenz-, Options- und Patentkaufverträgen; Schulung und Beratung von Wissenschaftlern/-innen und Studierenden in Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Gebiet Patentingenieurwesen, alternativ ingenieurwiss. HSA (möglichst auf dem Gebiet Elektrotechnik oder Maschinenwesen) mit Weiterbildung im Gebiet Patentingenieurwesen oder in einer techn./naturwiss. Studienrichtung (vorzugsweise Biowissenschaften) mit juristischer Zusatzausbildung nach § 8 Patentanwaltsordnung; zusätzliche Kenntnisse in benachbarten Wissenschaftsgebieten; vertieftes Wissen in allen Arten des gewerblichen Rechtsschutzes, insb. deutsches und internationales Patentrecht; umfassende Kenntnisse des Arbeitnehmererfindergesetzes; Grundkenntnisse im Urheberrecht und Wettbewerbsrecht; Kenntnisse des Hochschulrechtes und von einschlägigen Förderbestimmungen; eigenständiges Arbeiten; kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Termintreue; Verhandlungsgeschick; sicheres Auftreten; ausgeprägte Serviceorientierung; verhandlungssichere Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **29.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an sebastian.floessel@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Dezernat Forschung, z.Hd. Herrn Sebastian Flöbel -persönlich-, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

At the **Center for Molecular Bioengineering** (B CUBE), an Institute of the Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), in the **Chair of Biomimetic Materials** (Prof. Nils Kröger, <http://www.bcube-dresden.de/researchgroups/kroeger/home/>) in cooperation with the Center for Advancing Electronics Dresden (PD Dr. Benjamin Friedrich, <https://caed.tu-dresden.de/friedrich-home>) the position as Research Associate for a

PhD student or Postdoc in Biological Physics (Experiment + Modeling)

is available **immediately**. Subject to personal qualification employees will be remunerated according to salary group E 13 TV-L 65% (PhD student) or E 13 TV-L (Postdoc). The position is initially limited for 3 years (PhD student) or 2 years (Postdoc) with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz -WissZeitVG).

Tasks: The successful applicant will work on the mechanisms of **biomineral pattern formation** in diatoms, combining experiment and computer simulations. Diatoms are single-celled eukaryotes that are genetically tractable model systems for studying the fundamental mechanisms of biologically-controlled mineral morphogenesis. The research project will focus on the spatio-temporal self-assembly of functional biosilica patterns in diatoms, which exhibit hierarchical arrangement of ribs and pores. Methods will include state-of-the-art electron microscopy of different developmental stages, chemical and physical manipulation of normal morphogenesis, automated image analysis and statistical characterization of emergent patterns, as well as computer simulations of rule-based models and experiment-driven development of model variants. **Requirements:** university degree (MSc) and - if applicable - PhD degree in molecular biology, physics, biochemistry, or related fields. Applicants with strong research experience in both microbiology/cell biology and programming (Matlab, python) will be preferred. Excellent communication skills in English are essential as this is the language at the research center.

The B CUBE (<http://www.bcube-dresden.de>) and its partner institutions, the Biotechnology Center (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research (<http://biot.tu-dresden.de/biotechnology-platform/>). They are part of a rich and collaborative environment that includes the Faculty of Physics, the Faculty of Medicine, the Max-Planck-Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG), and the Leibniz Institute for Polymer Research (IPF). The position is funded by the Cluster of Excellence "Physics of Life", which connects these institutions. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Complete applications (letter of motivation, CV, list of publications, and certificates of qualifications) should be sent via the SecureMail Portal of the TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> in a **single pdf-file to nora.froehlich@tu-dresden.de** or via post to **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Nils Kröger, Tatzberg 41, 01307 Dresden** until **29.03.2019** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Graduiertenschulen/-kollegs

Im **DFG-geförderten Graduiertenkollegs (GRK 1907) „Rollenbasierte Software-Infrastrukturen für durchgängig-kontextsensitive Systeme (RoSI)“** sind zum **01.10.2019**

10 Doktoranden/-innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30. September 2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerber/innen, die fundierte Forschung im Gebiet der Schnittstelle zwischen Software-Entwicklung, Datenbanksystemen und Theoretischer Informatik, sowie deren Anwendung im Gebiet der Bioinformatik und Wirtschaftsinformatik betreiben wollen.

Das Graduiertenkolleg ist ein gemeinsames Projekt der Professoren/-innen Lehner, Assmann, Baader, Baier, Castrillon, Furrer, Sbalzarini, Schill, Strahinger und Strufe der TU Dresden.

Die Mitglieder des Graduiertenkollegs sind in ein zusätzliches, individuell zugeschnittenes Mentoren- und Qualifikationsprogramm eingebunden. Dieses umfasst spezielle Kurse, die die Doktoranden/-innen optimal auf ihre Forschungstätigkeit vorbereiten, sowie ein Forschungsseminar, in dem sie sich mit internationalen, renommierten Forscherpersönlichkeiten aus ihrem Fachbereich austauschen können. Außerdem werden Soft-Skills- und Sprachkurse angeboten. Weitere Informationen unter: <https://rosi-project.org>.

Voraussetzungen: Der/Die Bewerber/in sollte hervorragende Studienleistungen und einen wiss. HSA (Master o. vergleichbar) in Informatik oder verwandten Fachgebieten (Mathematik, Bioinformatik oder Wirtschaftsinformatik) vorweisen können. Gute Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift werden vorausgesetzt. Bewerber/innen mit guten Kenntnissen in der Software-Entwicklung oder in einem der oben erwähnten Fachgebiete sind die bevorzugte Zielgruppe dieser Ausschreibung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit folgenden Unterlagen (Lebenslauf, die Namen von zwei Gutachtern, Abschlusszeugnisse, welche einen Überblick über die Studienleistungen des/der Bewerbers/-in geben sowie ein Bewerbungsschreiben) senden Sie bitte bis **15.05.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an ulrike.schoebel@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Frau Ulrike Schöbel, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen. Vorausgewählte Kandidaten/Kandidatinnen werden im Juni 2019 nach Dresden eingeladen, um ihre Master-Arbeit zu präsentieren und ihr Forschungsvorhaben mit den beteiligten Professoren/-innen zu diskutieren. Bewerber/innen, die zum Zeitpunkt der Bewerbung ihr Master-Studium noch nicht abgeschlossen haben, werden gebeten, die vorläufigen Zeugnisse sowie einen Brief ihres Betreuers in die Bewerbung einzufügen, in dem der/die Betreuer/in der Master-Arbeit den Stand der Arbeit erläutert und über das voraussichtliche Datum des Master-Abschlusses oder eines gleichwertigen Abschlusses informiert.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Technische Biochemie** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

zu besetzen.

Die Professur für Technische Biochemie beschäftigt sich mit der Entdeckung neuer Natur- und Wirkstoffstrukturen, der Aufklärung der Biosynthese solcher Verbindungen, sowie der Entwick-

lung biokatalytischer Methoden zur Darstellung komplexer Moleküle. In diesem Zusammenhang ist eine effiziente Aufklärung der Strukturen der zu untersuchenden Substanzen unter Anwendung moderner analytischer Verfahren unabdingbar.

Aufgaben: selbstständige technische Betreuung der chemisch-analytischen Geräte, insb. der Chromatographie-Systeme (HPLC, MPLC), der Massenspektrometer, sowie der NMR-Infrastruktur. Dies umfasst die Gewährleistung eines dauerhaften Betriebs der Anlagen, die Durchführung von Wartungen und Reparaturen, unter anderem aber auch die Entwicklung von Trennmethoden oder die Auftragsmessung von Substanzen im laufenden Betrieb. Darüber hinaus ist der/die Stelleninhaber/in für die Betreuung studentischer Laborpraktika in der Biochemie und für die Dokumentation u. Auswertung der Messergebnisse zuständig.

Voraussetzungen: Abschluss als chemisch- oder biologisch-technische/r Assistent/in bzw. vergleichbare Ausbildung; Erfahrungen im Umgang mit chemisch-analytischen Geräten, insb. HPLC-, MS-, oder/und NMR-Geräten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Technische Biochemie, z.Hd. Frau Sabine Kratzsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Multimedialen Sprachlernzentrum** wird im Projekt „Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“ zum **15.04.2019** eine

stud. Hilfskraft (10 h/Woche)

bis zum 31.12.2019 mit der Option auf Verlängerung gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem [WissZeitVG](#).

Ziel des Projektes ist es, geflüchtete Menschen auf ein Hochschulstudium an der TU Dresden vorzubereiten. Dazu werden ab SoSe 2019 drei Intensivkurse stattfinden mit täglich 4 Unterrichtseinheiten Sprachunterricht und wöchentlich 4 Unterrichtseinheiten Tutorien. Ein Teil der Tutorien ist der fachlichen Vorbereitung auf das Studium eines MINT Faches gewidmet. Für diesen Teil suchen wir eine Verstärkung des bestehenden SHK-Teams.

Aufgaben: Vorbereitung und Durchführung von Tutorien in Kleingruppen zu Themen der Mathematik/ Physik auf Abiturniveau.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer Hochschule einer MINT Fachrichtung; interkulturelle Kompetenz, Sensibilität für die Zielgruppe Geflüchtete; Freude an der Planung, Organisation und Umsetzung der Tutorien, didaktisches Geschick; Bereitschaft zur sozialen Integration von Geflüchteten durch Nahebringen der studentischen Kultur Dresdens beizutragen. Von Vorteil ist ein Lehramtsstudium im MINT Umfeld.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen senden Sie bitte bis zum **26.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an antje.neuhoff@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Multimediales Sprachlernzentrum, Frau Antje Neuhoff, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering (<https://se.inf.tu-dresden.de>), zum **01.05.2019**, bis zum 30.11.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Die Professur für Systems Engineering entwickelt im Rahmen des EU Drittmittelprojektes „LE-GaTo“ <https://legato-project.eu/> eine innovativere sichere Cloud Architektur.

Aufgaben: eigenständige Forschung auf dem Gebiet der Professur, insb. auf dem Gebiet von Trusted Computing mit Intel SGX. In diesem Kontext umfassen die Forschungsschwerpunkte die Entwicklung von Softwarekomponenten im Rahmen des LE-GaTo Drittmittelprojektes. Die Erarbeitung, Veröffentlichung und Präsentation von wiss. Publikationen auf nationalen und internationalen Konferenzen als auch Journalen werden erwartet.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Informatik; fundierte Kenntnisse in den Gebieten verteilte Systeme, Publish/Subscribe; gutes Grundwissen über verteilte Algorithmen; Fähigkeit zum selbstständigen und zielorientierten Arbeiten im Team; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift; Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit in allen Gebieten der Informatik als auch mit Industriepartnern. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit praktischer Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Programmiersprachen und -konzepten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering, Herrn Prof. Dr. Christof Fetzer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument mit dem Vermerk: **„Application LEGaTo, Ihr Name“** an: christof.fetzer@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Software- und Multimedialechnik, Professur für Computergraphik und Visualisierung (Prof. Gumhold), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.01.2022 mit der Option der Verlängerung bis 31.01.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: wiss. Forschung in den Gebieten Computergraphik und/oder wiss. Visualisierung; Durchführung von Lehrveranstaltungen gem. DAVOHS; Betreuung von Studierenden; Mitarbeit bei der akademischen Selbstverwaltung inklusive der Durchführung wiss. Veranstaltungen sowie der Einwerbung von Drittmitteln.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA der Fachrichtung Informatik oder Mathematik bevorzugt mit Promotion, idealerweise mit Vertiefung im Gebiet Visual Computing; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung hochwertiger Publikationen und Teilnahme an internationalen Konferenzen sowie Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Erfahrungen mit der Implementierung mit C++ und von GPUs sind erwünscht.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungs- und Lehrtätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem jungen, interdisziplinärem Team, Besuche von Konferenzen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (einschließlich des Lebenslaufs und einer Erklärung der Forschungsinteressen) senden Sie bitte bis zum **26.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an stefan.gumhold@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Software- und Multimedialechnik, Professur für Computergraphik und Visualisierung, Herrn Prof. Dr. Stefan Gumhold, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Akustik und Sprachkommunikation** ist an der **Juniorprofessur für Kognitive Systeme** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Rahmen des aus Mitteln der EU u. des Freistaates Sachsen geförderten SAB-Forschungsprojektes „Zungenmaus - Entwicklung eines altersgerechten Assistenzsystems zur Gerätebedienung auf Basis von Zungenbewegungen“ zu besetzen. Die Stelle ist zunächst bis zum 31.12.2019 (Beschäftigungsdauer gem. [WissZeitVG](#)), mit 67,5 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen und kann, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die SAB, auf insg. 27 Monate verlängert werden. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Das Projekt: Im fortgeschrittenen Lebensalter haben zahlreiche Menschen zum Teil erhebliche Schwierigkeiten, verschiedene Geräte (im Haushalt) mit den eigenen Händen zu bedienen. Al-

lein in Deutschland leiden eine halbe Million Menschen unter Rheuma, dem Funktionsverlust einer oder mehrerer Gliedmaßen (175.000 ab dem 55. Lebensjahr) oder Parkinson (mit 220.000 Betroffenen), um nur einige Probleme zu nennen, die altersbedingt gehäuft auftreten und die Motorik einschränken. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines universell einsetzbaren Steuergerätes, welches allein über die Zunge gesteuert werden kann und als alternative Eingabemodalität für motorisch eingeschränkte Personen dient.

Die Juniorprofessur für Kognitive Systeme befasst sich intensiv mit Forschungsthemen rund um die Schnittstelle zwischen Sprachtechnologie, Phonetik und maschinellem Lernen mit Berührungspunkten bis in die Robotik und Medizintechnik.

Weitere Informationen sind unter folgendem Link erhältlich: https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ias/juniorprofessur-fuer-kognitive-systeme/die-professur.

Aufgaben: Entwicklung des beschriebenen Systems von der Konzeptionierung bis hin zur Fertigung eines funktionstüchtigen Prototypen. Insb. beinhaltet dies die experimentelle Auswahl geeigneter Messverfahren und der benötigten Messtechnik sowie die anschließende physische Umsetzung und Implementierung der Signalverarbeitungsalgorithmen sowie deren Evaluation unter realen Bedingungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau oder äquivalente Ingenieurwissenschaften, ggf. mit vertieften Kenntnissen im Gebiet der Aufbau- und Verbindungstechnik, Hardwareentwicklung und/oder Signal- bzw. Bildverarbeitung; fließende Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Von Vorteil sind Kenntnisse im Umgang mit hardwarenaher Programmierung, Kenntnisse über Biokompatibilität von Materialien, guter Umgang mit mind. einer Programmiersprache (bevorzugt Matlab und/oder C/C++), handwerkliches Geschick und Freunde an experimenteller Arbeit sowie ein hohes Maß an Kreativität, Eigenmotivation und Leistungsbereitschaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden sie bitte bis zum **26.03.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **peter.birkholz@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Juniorprofessur für Kognitive Systeme, Herrn Jun.-Prof. Dr.-Ing. Peter Birkholz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

In der **Fachrichtung Hydrowissenschaften** ist am **Institut für Wasserchemie** zum **01.06.2019** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.05.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.
Kurze Projektbeschreibung: Die Zahl der in die Umwelt freigesetzten Chemikalien steigt rasant, was mit unvorhersehbaren Auswirkungen auf Wasserqualität, Biodiversität und der Stabilität des Ökosystems einhergeht. Nur für eine sehr kleine Zahl an Chemikalien stehen valide umweltbezogene Stoffdaten vor. Das Ziel des Projekts „Gefahrenpotenzialanalyse von Chemikalien auf Basis von chemischen Aktivitäten“ ist, die momentanen Teststrategien so neu zu konzeptionieren, dass sie weniger anfällig gegenüber experimentellen Artefakten sind und Expositionskonzentrationen während der ökotoxikologischen Tests konstant gehalten werden. Über die Teststrategie und durch das Konzept der chemischen Aktivitäten können nicht nur Effektkonzentrationen, sondern auch Informationen zum Bioakkumulationspotenzial, zu Wirkmechanismen und biologischen Transformationsprodukten von Chemikalien abgeleitet werden.

Aufgaben: Anwendung der „Passive Dosing“ Methode, um die Expositionskonzentrationen während der ökotoxikologischen Tests konstant zu halten; Durchführung des chronischen Tests mit Daphnia magna; Extraktion hydrophober Schadstoffe aus Wasser / tierischem Gewebe; Datenanalyse und Interpretation der Ergebnisse; projektbezogene Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten; Präsentation der Ergebnisse auf internationalen Konferenzen, Erstellung von Forschungsberichten und wiss. Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Chemie, den Umweltwissenschaften oder verwandten Disziplinen (Master); exzellenter Track-Record; Laborerfahrung (Kenntnisse in LC / MS oder GC / MS); hohe Motivation und Interesse an wiss. Arbeit; sehr gute mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten in der englischen Sprache (Deutschkenntnisse sind von Vorteil).

Wir bieten die Möglichkeit interdisziplinäre Spitzenforschung durchzuführen, exzellente Laboreinrichtungen, Zugang zu internationalen Kooperationsnetzwerken, Karriereunterstützung und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **01.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Wasserchemie, Herrn Prof. Dr. Stefan Stolte, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

DRESDEN-concept

IT-Experte für

Aufbau und Betrieb Campus4You Competence Center (w/m)

DRESDEN-concept ist ein Verbund der Technischen Universität Dresden mit starken Partnern aus Wissenschaft und Kultur mit dem Ziel, die Exzellenz der Dresdener Forschung sichtbar zu machen. Die Partner erschließen und nutzen Synergie in den Bereichen Forschung, Ausbildung, Infrastruktur und Verwaltung. Ein konkreter Anwendungsfall ist das Gemeinschaftsprojekt Campus4You, in dessen Rahmen die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und die Technische Universität Dresden die Einführung einer multifunktionalen Chipkarte für Studierende als auch Mitarbeiter planen. Um alle beteiligten Partner, wie die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB AG), das Studentenwerk Dresden (SWD), die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) und perspektivisch auch weitere DRESDEN-concept Mitglieder, optimal einbinden zu können, ist ein flexibles und modulares Gesamtsystem mit mehreren Komponenten erforderlich.

Für die anspruchsvolle Aufgabe der Einführung und Betreuung eines solchen Systems werden **unbefristet zwei IT Experten (w/m)** gesucht. Die Einstellung erfolgt direkt bei DRESDEN-concept e.V., welcher als Competence Center den künftigen Betrieb für alle Beteiligten übernehmen wird, in Anlehnung an den TV-L bis in die Entgeltgruppe 13, sofern die persönlichen Voraussetzungen gegeben sind. Die Aufgaben werden je nach Interessen und Eignung der Bewerber geteilt.

Die Aufgaben in der Projektphase (bis Oktober 2021) umfassen:

- die Erstellung von Leistungsbeschreibungen für das Gesamtsystem, bestehend aus Kartenmanagementsystem (KMS), Nachrichten- und Prozesssteuerungssystem (NUPS), Kartenausgabebesautomat, Chipkarten und Personalisierungsdienstleistungen
- die Mitwirkung bei der Durchführung der Vergabeverfahren (z.B. Verhandlungsrunden, Angebotsbewertung) in Zusammenarbeit mit der Vergabestelle
- die Koordination der Entwicklungsarbeiten bei den Auftragnehmern und externen Partner (DVB AG, SLUB, SWD)
- den Aufbau und die Administration der einzuführenden Systemkomponenten in Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern und externen Partnern
- die Erstellung von IT-Sicherheits- und Test- uns Schulungskonzepten
- die Durchführung von Tests und Anwenderschulungen
- ggf. Übernahme der Teilprojektleitung IT

Nach der Projektphase (ab Oktober 2021) ist der Betrieb des Campus4You-Competence Centers bei DdC sicherzustellen. Dies umfasst:

- das Application Management für das Gesamtsystem, einschließlich der Schnittstellen und technischen Verfahren
- die Koordination aller Aufgaben zu Betrieb, Wartung und Überwachung der Systemkomponenten und technischen Abläufe, einschließlich Steuerung der externen Dienstleister
- Repräsentation des Competence Centers und Koordination der Bereitstellung der Systemkomponenten für weitere DdC-Mitglieder
- die Server- und Applikationsadministration
- die Unterstützung des 1st Level Supports in den Hochschulen und bei weiteren Einrichtungen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium der Informatik, Wirtschaftsinformatik oder vergleichbar, alternativ adäquate Berufserfahrungen
- Kenntnisse in der Administration von Windows- und Linuxservern
- Kenntnisse in der Datenbankadministration (z.B. MySQL) und der Sprache SQL
- Systematische Arbeitsweise und hohe Serviceorientierung
- Von Vorteil sind praktische Erfahrungen
 - bei der Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren
 - im Projekt- und Changemanagement
 - bei der Integration verteilter IT-Services (Integrationsplattform, z.B. Talend Open Studio)
 - in der Entwicklung und Nutzung von Web-Services (REST/SOAP)
 - in einer objektorientierten Sprache (z.B. Java)
 - in Web-Technologien (HTML, CSS, JavaScript)
 - zu Datenschutz und IT-Sicherheit nach BSF-Standard

Das bieten wir:

- Chance zur aktiven Mitgestaltung beim Aufbau eines zentralen Competence Centers bei DRESDEN-concept

- Familienfreundliche und individuelle Arbeitszeiten
- Möglichkeiten für Home-Office
- Vergütung in Anlehnung an TV-L bis zur Entgeltgruppe 13 (bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen)
- 30 Tage Urlaub

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis **30.04.2019** mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, die von Ihnen präferierten Aufgabenteile, sowie Lebenslauf und Zeugnisse an campus4you@htw-dresden.de. Für Rückfragen zur Stelle wenden Sie sich bitte an Frau Strobel/Projektkoordinatorin (Tel.: 0351/462-2030).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie incl. Pankreastreansplantationen. Volle Weiterbildungsermächtigungen für alle genannten Fachgebiete liegen vor. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Koordinator/in im Bereich klinischer Studien (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Koordination d.h. Planung, Vorbereitung, Initiierung, Randomisation und Durchführung von klinischen Studien / wissenschaftsinitiierten Studien (sog. IITs) des Studienzentrums der VTG Chirurgie in verschiedenen Indikationsgebieten und Regulatorien (AMG,MPG, Berufsrordnung; sowohl mono-, als auch multizentrisch national und international). Sie sind zuständig für die geschäftsführende/organisatorische Leitung des Studienzentrums der VTG Chirurgie, die projektbezogene Betreuung von Probanden, Studienassistenten/Medizinischen Dokumentaren und ärztlichen Rotationsassistenten, die Überwachung der Erfassung, Dokumentation und Organisation von klinischen Daten ggf. auch im Operationssaal durch die Studienassistenten/Medizinischen Dokumentare und ärztlichen Rotationsassistenten sowie die Sicherstellung der Vollständigkeit der ärztlichen und pflegerischen Dokumentation. Weiterhin beinhaltet die Tätigkeit die Erstellung von Datenbanken sowie Dokumentationsbögen, validen Statistiken und Kennzahlen, wissenschaftlichen Postern, Präsentationen, Veröffentlichungen, Vorträgen etc. in Deutsch und Englisch sowie Erstentwürfen wissenschaftlicher Publikationen. Auch das Monitoring von Studiendaten multizentrischer IITs, die Organisation von Initiierungen, Monitorbesuchen etc. und Betreuung der klinischen Monitore, die Qualitätssicherung und das Benchmarking sowie das Erstellen von Genehmigungsanträgen bei Behörden und Ethikkommissionen runden das Aufgabenspektrum ab.

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium der Naturwissenschaften oder Medizin mit abgeschlossener Weiterbildung im Bereich klinische Studien oder ähnlicher Qualifikation
- Kenntnisse der üblichen Datenverarbeitungsprogramme (Microsoft Office) und Erfahrung mit elektronischer Dateneingabe
- anwendungsbereite Kenntnisse von ICH-GCP und relevanten gesetzlichen Vorgaben
- sehr gute Englisch-Kenntnisse
- sehr gute PC-Kenntnisse
- umfassende Kenntnisse in klinischen Studien, optimalerweise im Bereich Chirurgie

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2019 unter der Kennziffer VTG0919542 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dorothee Sturm unter 0351-458-4098 oder per E-Mail: dorothee.sturm@ukdd.de

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Biotechnologische Zentrum (BIOTEC), ein Institut des Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) der TU Dresden, verbindet modernste Forschungsansätze in der Molekular- und Zellbiologie mit den in Dresden traditionell starken Ingenieurwissenschaften. Zu den Kernaufgaben gehört dabei der Technologietransfer in den Forschungsschwerpunkten Zellbiologie, Biophysik und Bioinformatik.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fremdsprachensekretär (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung – 30 Stunden/Woche, befristet bis zunächst 30.09.2020 mit der Option der Verlängerung zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die administrative Koordination von 2-3 Forschungsgruppen des BIOTEC und übernehmen dabei die Terminplanung und -Koordination, die Postbearbeitung, den Telefondienst, die anfallende Korrespondenz (v.a. auf Englisch), die Büroorganisation sowie die Betreuung von ausländischen Gästen und Mitarbeitern/-innen/Studierenden.

Weiterhin gehören die Planung und Verwaltung von Daten, die Reiseorganisation, eigenständige Recherche sowie die Budgetverwaltung und Beschaffung zu Ihrem Aufgabengebiet. Sie sind außerdem verantwortlich für die Kommunikation mit Drittmittelgebern und die Bearbeitung von Personalangelegenheiten inklusive Ausschreibungs- und Einstellungsformalitäten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Fremdsprachensekretär/in oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Erfahrungen
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet, SAP)
- durchsetzungs- und kommunikationstark, interkulturelle Kompetenz
- Organisationstalent und hohe Teamfähigkeit
- analytisches Denken und Offenheit für neue Ideen
- zielorientiertes und systematisches Arbeiten
- Berufserfahrung im universitären Umfeld und Kenntnisse im Arbeitsrecht sind wünschenswert

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.3.2019 unter der Kennziffer MTE0719535 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Dana Schoder unter 0351 463-40050.

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum 01.06.2019 ist eine Stelle als

Fremdsprachensekretär (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 15 Monate im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit Sie sind verantwortlich für die administrative Koordination von drei Forschungsgruppen des CRTD, inklusive der Terminplanung und -koordination, der Postbearbeitung, des Telefondienstes, der anfallenden Korrespondenz (v.a. auf Englisch) und der Büroorganisation. Die Betreuung von ausländischen Gästen und Mitarbeitern/-innen/Studierenden, die Planung und Verwaltung von Daten sowie die Reiseorganisation gehören ebenso zu Ihrem Aufgabengebiet wie die eigenständige Recherche, die Budgetverwaltung und die Beschaffung.

Weiterhin sind Sie verantwortlich für die Kommunikation mit Drittmittelgebern und die Bearbeitung von Personalangelegenheiten inklusive Ausschreibungs- und Einstellungsformalitäten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Fremdsprachensekretär/in oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Erfahrungen
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet, SAP)
- durchsetzungs- und kommunikationstark
- interkulturelle Kompetenz, Organisationstalent und hohe Teamfähigkeit
- analytisches Denken und Offenheit für neue Ideen
- zielorientiertes und systematisches Arbeiten
- Berufserfahrung im universitären Umfeld und Kenntnisse im Arbeitsrecht sind erwünscht

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2019 unter der Kennziffer CRT0719529 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Kristin Baues unter 0351-210-463701 oder per E-Mail: kristin.baues@tu-dresden.de

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Geschäftsbuchhaltung (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ihr Aufgabengebiet umfasst unter anderem die allgemeinen kaufmännischen und buchhalterischen Tätigkeiten, insbesondere im Bereich der Debitorenbuchhaltung sowie die Buchung von Geschäftsvorfällen, die Kontierung und Buchung der Debitoren, Banken und Kassen. Weiterhin sind Sie verantwortlich für die termingerechte Bearbeitung von Rechnungsausgängen inklusive sämtlichem Schriftverkehr und der Abstimmung von Zahlungseingängen. Sie wirken bei der Vorbereitung und Durchführung von Zahlläufen, der kontinuierlichen Überwachung und Analyse der Konten hinsichtlich Fristigkeit, der Stammdatenpflege in den Anwendungssystemen und der Erstellung statistischer Auswertungen für Behörden und externe Adressaten aktiv mit. Die Unterstützung bei Monats- und Jahresabschlussarbeiten sowie die Belegablage und ordnungsgemäße Archivierung der Unterlagen zählen ebenso zu den Tätigkeitsschwerpunkten.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene kaufmännische/ betriebswirtschaftliche Ausbildung, möglichst im Gesundheitsmanagement
- sichere anwendungsbereite Fachkenntnisse der kaufmännischen Buchführung und der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen, insbesondere KHBV, HGB, BGB
- sicherer Umgang mit Software-Anwendungen (z. B. SAP-FI, ORBIS)
- Beherrschung der Standardsoftware wie z. B. MS-Word, MS-Excel
- freundliches, verbindliches und sicheres Auftreten sowie Organisationstalent
- sichere Beherrschung der deutschen Sprache

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 22.03.2019 unter der Kennziffer FIN0719533 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Mandy Zschiesche unter 0351-458-3781.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

In der Klinik und Poliklinik für Dermatologie werden pro Jahr ca. 2700 Patienten mit schwerwiegenden dermatologischen Erkrankungen stationär und ca. 16.000 Patienten ambulant behandelt. Hinzu kommt ein Studienzentrum, in dem neueste Diagnostik- und Therapieverfahren für chronisch-entzündliche und dermato-onkologische Erkrankungen geprüft werden. Zentral für unser zertifiziertes Hauttumorzentrum sind die Behandlung von onkologisch- und operativ-dermatologischen Patienten sowie das Treffen von Therapieentscheidungen bei Problemkonstellationen durch gemeinsame Beratungen im interdisziplinären Hauttumorboard. Als Partnerstandort des Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung sind uns die Interaktion mit unseren Grundlagenwissenschaftlern und die wissenschaftliche Forschung von besonderem Anliegen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studienassistentin (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Studienzentrum für neue Therapien sind Sie für die Vorbereitung und Koordination klinischer Studien und der damit verbundenen Prozesse der Organisation, Dokumentation und Management von patientenbezogenen Daten, Patientenbetreuung, Aufbereitung und Versand von Laborproben, Ablage und Archivierung von Prüferunterlagen sowie für die Verwahrung und Kontrolle von Studienunterlagen verantwortlich.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Medizinische Fachangestellte/er
- Freude am wissenschaftlichen Arbeiten
- Zusatzqualifikation als Study Nurse ist von Vorteil
- Verantwortungsbewusstsein, ausgeprägte Teamfähigkeit, selbständige Arbeitsweise
- Erfahrungen mit studienspezifischen Datenbanken
- fundierte Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten - teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2019 unter der Kennziffer DER0119538 zu.

Sammlungen als Infrastruktur der TUD bewahren und sichtbar machen

GFF fördert innovative Projekte der Lehr- und Forschungssammlungen der TU Dresden. Bewerbungsfrist ist der 15. April 2019

Die TU Dresden verfügt über einen, immer noch zu wenig bekannten, wissenschaftlich-historisch und kulturell hoch bedeutsamen Objektbestand von knapp einer Million Exponaten. Einige dieser Objekte wurden als Lehrmittel bereits zur Gründungszeit der Bildungseinrichtung 1828 angeschafft, andere wurden erst in den letzten Jahren neu zusammengetragen. Gemeinsam bilden sie die Lehr- und Forschungssammlungen der Universität, die derzeit in 40 eigenständigen Sammlungen unter dem Dach der Kustodie zusammengefasst sind. Diese außergewöhnlichen Objektbestände werden bis heute an den Professuren oder Fakultäten bewahrt und stehen unter dem Schutz der Sammlungsordnung der TU Dresden.

Die Bedeutung universitärer Sammlungen als einzigartige Forschungsinfrastruktur wurde 2011 durch den Wissenschaftsrat bestätigt. Trotz dieser Relevanz der Sammlungen für historische und aktuelle Forschungs- und Lehrprojekte oder im Rahmen von Transferprojekten, verfügen die meisten Sammlungen bislang über keine ausreichenden personellen und finanziellen Mittel, die für eine fachgerechte Unterbringung und der grundsätzlichen Nutzbarmachung zur Verfügung stehen.

Auf Anregung der Kustodie hat nun die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. ein Förderprogramm ausgelobt, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die Sammlungen als Infrastruktur zu stärken und für die Öffentlichkeit nach innen und außen



Die Sammlung mathematischer Modelle – Mathematikstudenten zeigen im Foto einige davon – gehört zu den Vorhaben, die sich bereits im vergangenen Jahr für die Förderung durch die GFF qualifiziert haben. Foto: Daniel Lordick

sichtbar zu machen. Die Gesellschaft leistet damit einen wichtigen Beitrag zum dauerhaften Erhalt der Sammlungen für die Zukunft.

Zwei herausragende Vorhaben haben sich bereits im letzten Jahr für die Förderung qualifiziert. Prof. Daniel Lordick vom Institut für Geometrie der Fakultät Mathematik hat zusammen mit Prof. Andrea Hoffkamp, Professur für Didaktik der Mathematik, ein innovatives

Lehrprojekt für die Sammlung Mathematischer Modelle eingereicht. Durch Einbeziehung und Weiterentwicklung dieses Bestands sollen innovative und handlungsorientierte Lehrkonzepte für Studenten entwickelt und der didaktisch-methodische Einsatz von Modellen im Unterricht evaluiert werden.

Ebenso gefördert wird ein Projekt der Sammlung Historische Elektromaschinen des Elektrotechnischen Instituts

der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, konzipiert von Dr. Nicol Hildebrand. Geplant ist ein Audio- und Visioguide und eine 3-D-Digitalisierung der rund 70 elektrischen Maschinen. Dabei sollen Beschreibung, Dokumentation und 3-D-Visualisierung mittels QR-Code für die Lehre und interessierte Laien zugänglich gemacht werden. Diese Anwendung steht dann auch anderen Sammlungen zur Nachnutzung offen.

Auch in diesem Jahr werden jeweils zwei Vorhaben mit bis zu 10 000 Euro gefördert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Aspekt der Nachhaltigkeit der Maßnahmen.

Eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Projekte kann gefördert werden, wie z. B. SHK- oder WHK-Mittel für innovative Lehrkonzepte und -projekte mit Sammlungen, Maßnahmen zur Restaurierung, Erschließung, Digitalisierung von Sammlungsobjekten. Ebenso gefördert werden Projekte sammlungsbezogener Forschung, die Antragsphase für ein Drittmittelprojekt oder Publikationszuschüsse. Förderfähig sind ebenfalls Präsentations- und Publikationsprojekte (digital und analog), welche die öffentliche Wahrnehmung der Sammlungen erhöhen. Für die Förderung akzeptiert werden ausschließlich Projekte, die innerhalb der TU Dresden entwickelt und ausgeführt werden.

Für die Bewerbung um diese Mittel ist ein formloser Antrag mit Namen und Institution des Antragstellers, Darstellung des Vorhabens und der benötigten Summe mit Kostenplan und Zeitplan elektronisch bis zum 15. April 2019 an die Kustodie der TU Dresden zu richten. Die Auswahl der erfolgreichen Projekte erfolgt durch den Vorstand der GFF. Kirsten Vincenz

»Weitere Informationen zur Förderung durch die GFF: <https://tu-dresden.de/kustodie/die-einrichtung/projekte-lehre/sammlungsfoerderung-durch-die-gff>

Zugehört



Dire Straits: »Brothers in Arms« (Vertigo Records, 1985).

Als ich »Brothers In Arms« 1985 als Zehnjähriger mittels riesiger Antenne im Süden des Tals der Ahnungslosen zum ersten Mal bei RIAS 2 hörte, hatte ich natürlich keine Ahnung, welchen Meilenstein das gleichnamige Album der Dire Straits in der Musikgeschichte darstellen würde.

Weltweit über 30 Millionen Exemplare verkauft. Drittbestverkauftes Album aller Zeiten in Großbritannien. Erstes Album, das auf dem damals neuen CD-Markt erfolgreich war, Grammy-Gewinner, Gewinner von genügend Platin-Platten, um ein Haus damit auszukleiden: Brothers In Arms ist ein Phänomen auf jeder Ebene. Seine Produktion setzte neue Maßstäbe für die Musik. Es hätte auch fast die Band zerstört.

Brothers In Arms bietet eine Reihe von für die Dire Straits bis dahin eher ungewöhnlichen Chart-Momenten, darunter natürlich der Sting-assistierte Videohit »Money for Nothing«, oder das stimmungsvolle »So far away«. Wie die Zeitgenossen von U2 hatte die Band jenen »goldenen Touch«, der ihr Musik-Gold sofort amerikanischer und mythischer machte als die meisten Acts aus den Staaten selbst.

Die Band tourte zwei Jahre lang mit diesem Album. Nach dieser Zeit würde sicherlich jede Band ins Wanken geraten. Sie legten jedenfalls eine sehr lange Pause ein. Dieses Album war eventuell auch in ihrer eigenen Wahrnehmung größer als sie. Nach der letzten Nacht der Tour wollten sie wahrscheinlich nie wieder darauf angesprochen werden. Über dreißig Jahre später ist es noch immer auf der ganzen Welt zu hören. So unausweichlich wie immer.

Konrad Kästner

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

»536 Takte gegen Krebs« – für 25 Euro »Taktionär« werden

NCT/UCC Dresden organisiert Benefizkonzert mit den Dresdner Kapellsolisten

Das Besondere an dem Konzert »536 Takte gegen Krebs« am 4. Mai 2019 in der Annenkirche Dresden ist, dass man als Besucher statt normaler Eintrittskarten vorab Takte der gespielten Musikstücke erwirbt und so zum »TAKTIONÄR« wird. Nur wenn alle 536 Takte verkauft werden, erklingt die Musik vollständig. Ein möglicher Abbruch der Musik steht symbolisch für den Einschnitt einer Krebserkrankung im Alltag.

Unter der Leitung von Helmut Branny spielt das Ensemble »Dresdner Kapellsolisten«, das vorrangig aus Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle besteht und Träger des Deutschen Musikpreises



Die »Dresdner Kapellsolisten« spielen am 4. Mai in der Annenkirche. Foto: Frank Höhler

»Echo Klassik« ist. Mit den Erlösen aus dem Konzert (»Mindesteinsatz« sind 25 Euro) wird eine zusätzliche Etage des Neubaus des Nationalen Zentrums für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) gefördert, in der ein »Onco-Innovation-Lab« entsteht. Experten unterschiedlicher Disziplinen werden hier neue Strategien und Technologien gegen Krebs entwickeln und den Weg für deren klinische Anwendung ebnen.

Dr. Anna Kraft/UJ

»Details zum Programm sowie zum Takte-Kauf unter www.nct-dresden.de/takte

Mal Harald fragen!

Zugesehen: Ralf Westhoff steht für deutsche Komödien mit Sinn, auch jetzt in »Wie gut ist deine Beziehung?«

Andreas Körner

Der leicht beißende Geruch, der über dem Fach wabert, wo deutsche Komödien lagern, liegt an den schlechten darin. Gehen bessere an den Start, wird es gleich frischer im Saal. Ein Name steht dafür: Ralf Westhoff.

Nur fünf Filme in 13 Jahren hat er gedreht. Ein Grund dafür könnte die Sorgfalt sein, mit der Westhoff arbeitet, um den Alltag und nichts als den Alltag kinotauglich zu transferieren. Alle vier Westhoffs, die seit 2006 auf die Leinwand kamen, fanden von selbst ihr Publikum. Kein Lärm hatte »Shoppens«, »Der letzte schöne Herbsttag« und »Wir sind die Neuen« begleitet. Es hatte sich einfach herumgesprochen, dass sie etwas taugen. Dass man sich mit ihnen trefflich amüsieren kann und trotzdem spiegeln. Dass sie keine Brüller sind, sondern Charme besitzen.

Fünf Jahre sind Carola und Steve zusammen. Der Schliff sitzt, falls es Defizite geben sollte, haben es die beiden noch nicht bemerkt. Die Arbeit verschafft Vergnügen, die Freunde sind treu, die Pullover alt, das Achselhaar unrasiert, Veränderungen so unbequem wie unnötig. Bis sich Steve so seltsam benimmt. Dass sein bester Kumpel Bob verlassen wird und die sicher geglaubte Freundin an einen ältlichen Yogalehrer verliert, haut schwerer ins Kontor als



Steve (Friedrich Mücke) und Carola (Julia Koschitz).

Foto: X Verleih

gedacht. Plötzlich hakt Steve nach und Carola hat keine schnellen Antworten parat. Wie war das noch mal mit der Zufriedenheit und dem Glück und den Schwingungen? Mal Harald fragen, den Guru!

Ein Paar höhlt die Konsistenz seiner Zweisamkeit aus. Das nagt, bohrt, tut weh und gut zugleich. So, als stehe man auf einer Rüttelplatte. »Wie gut ist deine Beziehung?« läuft im Westhoffschen Stil weniger über rasante Orts- und

Stimmungswechsel. Zwei Figuren werden eingeführt, denen der Regisseur auf die Pelle rückt, vier oder fünf, die dann an dieser Pelle kratzen. So, als sei er im früheren oder Doppelleben Franzose gewesen, vertraut Westhoff dabei dem gesprochenen Wort. Das ist mutig. Die Dialoge leben, während sie Alltäglichkeiten, Absurdi- und sogar Banalitäten verhandeln. Westhoff verdichtet diese Sätze mit feiner Feder. Auch chemisch haut es hin im Ensemble mit Julia Ko-

schitz, Friedrich Mücke und Michael Wittenborn, der in seinem Yoga-Studio solche feinen Sachen sagen darf: »Worte wie Optimieren benutzen wir hier eigentlich nicht.«

Es gibt sie also noch und immer wieder: Deutsche Unterhaltungsfilm, die nicht vorgeben mehr zu sein, weil das, was sie wollen und schaffen, genügt.

»Wie gut ist deine Beziehung?« läuft in der Schauburg.